

Innsbruck *informiert*



StadtKultur: Räume, Menschen, Ideen

**Mehr Platz für
Kunst und Kultur**

Seite 8

**Werkzeug für Engagement
und Zusammenarbeit**

Seite 10

**Historisches Gebäude
wird zukunftsfit**

Seite 14

INNSBRUCKS BANK MIT BEREIT ZU BEGEISTERN



Da kommen Emanuel, Sonja, Alena und Elias. Mit ihrer persönlichen Note heißen sie alle Kund:innen im RAIQA herzlich willkommen und stehen Ihnen als Profis für reibungslose Bankservices zur Seite.

Zurück im RAIQA.
 In der neuen Mitte Innsbrucks.

Ab 4. Mai 2026

rlb-tirol.at/raiqa



Kultur(t)räume verwirklichen

Kultur Raum zu geben, heißt oft auch ganz konkret begehbaren, beispielbaren Raum zu schaffen. Dazu braucht es nicht immer, aber oft vier Wände und ein Dach. Kultur kann auch an öffentlichen Plätzen, in Parks, in Straßen erlebt werden. Auch dort braucht es die entsprechenden Rahmenbedingungen.

Egal ob drinnen oder draußen: In Innsbruck ist Raum begehrt und knapp.

Warum? – Weil unsere Stadt im Herzen der Alpen und damit in einem der schönsten Naturräume Europas liegt. Die Berge ziehen uns fast magisch an, sie inspirieren, sie schenken Erholung – sie begrenzen aber auch unseren städtischen Lebensraum.

Kreativität ist daher nicht nur in Kunst und Kultur gefragt, sondern auch, wenn es darum geht, Raum zu schaffen.

Kulturräume – für Veranstaltungen, Feste, Aufführungen, Ausstellungen – sind immer auch Räume, in denen Träume verwirklicht werden und Räume, die zum Träumen anregen. Orte wie die Junge Talstation oder die Alte Deponie – zwei Orte, die als Kulturräume wieder aufleben.

In dieser Ausgabe von Innsbruck informiert dreht sich alles um diese Kulturräume. Wir zeigen, was wir schon verwirklicht haben, woran wir aktuell arbeiten und was wir für die Zukunft planen.

Innsbruck ist nicht nur eine traumhafte Stadt, die zum Träumen inspiriert. Sie ist eine Stadt, die Träumen Raum gibt.

Genießen Sie den Frühling, die Zeit, in der alles erwacht und erblüht, in der die Natur beginnt, ihre Träume zu verwirklichen.

Fröhe Ostern

Ihr

Johannes Anzengruber



© D. SALLER



© SCARE

Das Titelfoto

Street Art ist en vogue. In Innsbruck hat sich in den vergangenen Jahren viel getan – vor allem, was großflächige Kunstwerke im öffentlichen Raum angeht. Wir präsentieren am Titelbild der April-Ausgabe ein sehr gelungenes Beispiel. Bis 30. April kann man sich für das Streetart-Stipendium bewerben (Mehr dazu Seite 7). Aktuell lädt die Stadt Innsbruck im Rahmen von „Create your City“ Innsbrucker:innen ab 16 Jahren ein, an einem von drei ausgewählte Objekten ihre persönliche kreative Handschrift zu zeigen: QR-Code scannen und alles zum Open Call bis 10. April erfahren.



Gemeinsam leben

- Themen des Monats 4
- Innsbrucks Kulturleben überzeugt 6
- Mehr Platz für Kulturarbeit 8
- WeLocally verbindet 10
- Junge Visionen 12
- Sicherheit im Veranstaltungssektor 14
- Niederschwelliger öffentlicher Raum 16
- Bühne frei für den Bozner Platz 18
- Vermittler:innen im Kulturleben 20
- Karriere im Stadtmagistrat 21

Politik & Stadtverwaltung

- Themen aus dem Stadtsenat 23
- Vorbehaltsflächen, Berichtsbericht 24
- Standpunkte & Fraktionen 25
- Neues aus dem Landestheater 29
- Stadtbibliothek, Galerie Plattform 6020 30
- Musikschule 31
- Veranstaltungen der Stadtteiltreffs 32
- Umwelt- und Bewegungsfest 33
- Einladung zum Stadtforum 34

Stadtleben

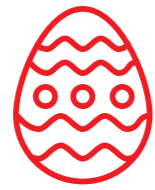
Rathausmitteilungen

- Geburten 35
- Hochzeiten 36
- Sterbefälle 37
- Fundservice, Markthalle Innsbruck 38
- Grabbenerntung 39
- Bebauungspläne 40

Stadtgeschichte

- Es war einmal das Tivoli 42
- Innsbruck vor 100 Jahren 44
- Not- und Wochenenddienst 46

Ostermarkt ...



Der Innsbrucker Marktplatz verwandelt sich noch bis Montag, 6. April, in ein farbenfrohes Osterparadies. An mehr als 30 Ständen bietet sich Besucher:innen traditionell die Gelegenheit, Ostergeschenke und -schmankerln zu finden. Die Aussteller:innen kommen aus sechs Ländern – Österreich, Deutschland, Frankreich, Polen, Spanien und Ungarn. Am Karsamstag und Ostersonntag, 4. und 5. April, jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr, lädt der Kunsthandwerksmarkt in der Kiebach- und Seilergasse zum Osterspecial ein. Besucher:innen können sich auf Tiroler Kunsthandwerk mit Unikaten freuen. Für die jungen Besucher:innen entsteht ab dem Pfingstwochenende täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr ein kreativer Erlebnisraum. **!SAKU**

Radveranstaltung ...



Von **20. bis 24. April 2026** messen sich die weltbesten Radprofis bei der Tour of the Alps auf anspruchsvollen Strecken in Tirol, Südtirol und im Trentino. Tirol ist Austragungsort von zwei Etappen. Um die Sicherheit der Athleten während des Rennens zu garantieren, kommt es am Montag, 20. April, zu **Straßensperren und Verkehrsanhaltungen entlang der Streckenführung** in den unten angeführten Bereichen zu Behinderungen und Straßensperren. So z. B. von 18. bis 20. April von 14.00 bis 20.00 Uhr im Bereich der Innenstadt (Rennweg/Herzog-Otto-Straße/Universitätsstraße bis Hofburg Innsbruck). Am 20. April sind zusätzliche weitere Straßenzüge wie u. a. die Völser Straße, die Kranebitter Allee, Höttinger Auffahrt, Oppolzerstraße, Botanikerstraße, Schneeburggasse, Riedgasse, Fallbachgasse, Innstraße sowie Mühlauer Brücke betroffen. Nähere Information über die Strecken finden sich unter www.tourofthealps.eu. Hinweis: Minimale Zeitabweichungen können sich aus dem Rennverlauf ergeben! Für Feuerwehr, Rettung, Arzt und Polizei ist die Zufahrt in die gesperrten Gebiete jederzeit möglich. **!KR**

Infoveranstaltung ...



Seit mittlerweile zwei Jahren erfreut sich das Informationsangebot „Magistrat in Bewegung“ (MIB) großer Beliebtheit bei den Innsbrucker:innen. Verwaltung und Politik stehen dabei im direkten Austausch mit den Bürger:innen. Auch heuer findet das Format ab 14. April einen neuerlichen Auftakt – in etwas adaptierter Form. In diesem Jahr werden die Bewohner:innen aus den Stadtteilen ins Herzstück des Stadtmagistrats geladen – in den Plenarsaal im 6. Stock der RathausGalerien und dessen Nebenräume. Drei Termine finden bereits im Frühjahr, drei weitere dann im Herbst statt.

- Am Dienstag, **14. April, von 17.00 bis 19.00 Uhr**, sind die Bewohner:innen aus den Stadtteilen Kranebitten, Hötting West, Hötting, Höttinger Au und Hungerburg zur ersten MIB-Infoveranstaltung ins Rathaus eingeladen. **!SAKU**

Unterstützung ...

Zur Förderung der Innsbrucker Kunstszene vergibt die Stadt Innsbruck wieder die Hilde-Zach-Kunststipendien. Ab **1. April bis 13. Juli 2026** (17.00 Uhr) können Künstler:innen sich auf der Plattform kultur-innsbruck.vemap.com bewerben. Auch mit den Kunstankäufen fördert die Stadt Innsbruck heimische Kunst. Hier läuft die Einreichfrist **bis 30. Juli 2026**. Alle Details zu den Voraussetzungen und notwendigen Unterlagen unter www.innsbruck.gv.at/hilde-zach-kunststipendien und unter www.innsbruck.gv.at/kunstankaeufe **!AS**

Wohnen verbindet ...



In der Campagne Reichenau entsteht Raum für neue Ideen: Die Stadt Innsbruck schreibt im Rahmen der nächsten Bauphase gezielt Flächen für gemeinschaftliche Wohnformen aus. Gesucht werden Gruppen, Organisationen oder Zusammenschlüsse von Einzelpersonen, die Nachbarschaft aktiv gestalten wollen. Bis zu 100 geförderte Wohneinheiten stehen für dieses Pilotprojekt zur Verfügung. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bei einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, **15. April, von 16.30 bis 19.00 Uhr** im Stadtteiltreff Reichenau (Radetzkystraße 43f) detailliert über das Vorhaben zu informieren. Der offizielle **Open Call** startet am **16. April 2026**. Alle Unterlagen zum Bewerbungsprozess finden sich ab dem 16. April unter: www.innsbruck.gv.at/gemeinschaftliche-wohnformen. **!DJ**

Vortrag ...

Das städtische Referat Frauen, Gleichstellung und Queer veranstaltet gemeinsam mit Guy Friedrich am Donnerstag, **16. April, um 19.00 Uhr**, im Plenarsaal des Rathauses (6. Stock, Lift in den RathausGalerien), einen Vortrag mit dem Titel „Schlagen Frauenherzen (ganz) anders? Die Sichtweise der kardiologischen Realität“. Im Anschluss findet eine Paneldiskussion statt, an der Guy Friedrich (Leitender Oberarzt, Universitätsklinik Innere Medizin III – Kardiologie), Sabine Ludwig (Universitätsprofessorin für Diversität in der Medizin und Direktorin des Instituts für Diversität in der Medizin an der Medizinischen Universität Innsbruck), Olivia Wörndl (Rotes Kreuz Innsbruck, Lehrbeauftragte und Gleichbehandlungsbeauftragte), Anouk van Amerongen (MCI Center for Social & Health Innovation) sowie Innsbrucks Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr teilnehmen. **!KR**

Wann: 16. April 2026, 19.00 Uhr
Wo: Plenarsaal, RathausGalerien (Eintritt frei)
Anmeldung: über QR-Code



Information ...

Im Rahmen des gesetzlichen Auftrages zur topographischen Erfassung führen Bedienstete des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (BEV) **zwischen April und November 2026** auch in Innsbruck Arbeiten zum Zwecke der flächenhaften Aktualisierung des Digitalen Landschaftsmodells (DLM) durch. Die Bediensteten des BEV werden dabei entsprechend ihrer Befugnisse mitunter auch private Wege (Feldwege, Forstwege u. dgl.) befahren. Dabei wird selbstverständlich mit größtmöglicher Sorgfalt vorgegangen. **!KR**



... des Monats

Digikurse ...



Die kostenlosen „Digital Überall“- und „Digital Überall PLUS“-Workshops des Bundes in Kooperation mit dem Innsbrucker Bürgerservice werden fortgesetzt: In den Kursterminen werden die Grundlagen des Lebens und Arbeitens in der digitalen Zeit dargelegt. Anmeldung für die jeweiligen Kurse telefonisch unter +43 660 819 17 99 oder persönlich im Bürgerservice (RathausGalerien) von Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr sowie freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr oder jederzeit per E-Mail an teuerungsberatung@innsbruck.gv.at für die folgenden Termine im April:

- Smart & Fit am Handy:** Mittwoch, 8. April, 14.00–16.30 Uhr, Rathaus (Maria-Theresien-Straße 18, 6. Stock)
- Digital Fit im Alter:** Mittwoch, 22. April, 9.00–12.00 Uhr, Rathaus (Maria-Theresien-Straße 18, 6. Stock)
- KI-Medienwerkstatt:** Montag, 27. April, 14.00–17.00 Uhr, BFI, Ing.-Etzel-Straße 7 (Hauptgebäude) **!FB**

Tanz-Stipendium ...

Das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS) schreibt für das Jahr 2026 zehn Stipendien für Tanz und Performance aus, dotiert mit je 4.500 Euro.

Fristende ist der 8. Mai 2026. Kontakt und Informationen: Abteilung IV/A/2 – Musik und darstellende Kunst, E-Mail: julia.kronenberg@bmwkms.gv.at, Tel.: +43 1 716 06-851028 **!AS**



Köpfe ...

Isabelle Brandauer

Die Historikerin leitet das städtische Amt für Kultur seit 2020 und vereint damit Innsbrucker Kulturinstitutionen wie die Stadtbibliothek, die Musikschule, das Stadtarchiv, die städtischen Museen und die Galerie Plattform 6020 in einem Amt. Auch die Förderung im Kunst- und Kulturbereich, Stipendien- und Preisvergaben sowie die Organisation von städtischen Veranstaltungen laufen über ihren Schreibtisch. Zuvor war sie Leiterin des TIROL PANORAMAs und Projektkoordinatorin des Maximilianjahres 2019. *Mehr über die erfüllenden Aufgaben des Kulturamtes erfahren Sie auf Seite 20.* **!AS**



© J. LULLMANN

Jugendbeirat

Der Innsbrucker Jugendbeirat ist ein unabhängiges und überparteiliches Gremium engagierter Jugendlicher, das sich ehrenamtlich für die Interessen und Anliegen junger Menschen in Innsbruck einsetzt. Jugendliche können hier aktiv mitentscheiden und eigene Projekte auf den Weg bringen. Einmal pro Monat treffen sich die Mitglieder in der Stadtbibliothek, um gemeinsam Themen zu besprechen und sich einzubringen. Unterstützt werden sie dabei von den städtischen Ämtern, der POJAT und weiteren Netzwerkpartner:innen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen! *Weitere Infos unter www.innsbruck.gv.at/jugendbeirat und auf Seite 12.* **!FB**



© F. BAR

Unverzichtbare Anlaufstelle

In Summe verzeichnet das Referat „Bürgerservice und Fundservice“ im vergangenen Jahr mehr als 100.000 Kund:innenkontakte. Setzt man die knapp 59.000 Kontakte und Veranstaltungen des Bürgerservice in Relation mit den rund 132.500 gemeldeten Einwohner:innen mit Hauptwohnsitz in Innsbruck, zeigt sich, dass rechnerisch nahezu jede zweite Person das Bürgerservice in Anspruch nimmt. Hinzu kommen noch die jährlich rund 42.850 Anfragen, Fund- und Verlustmeldungen sowie Ausfolgungen, die das zugehörige Fundservice im Jahr 2025 verzeichnet. Ein detaillierter Bericht ist online unter www.innsbruck.gv.at/presse/bgs26. **!SAKU**

Kultur in Zahlen

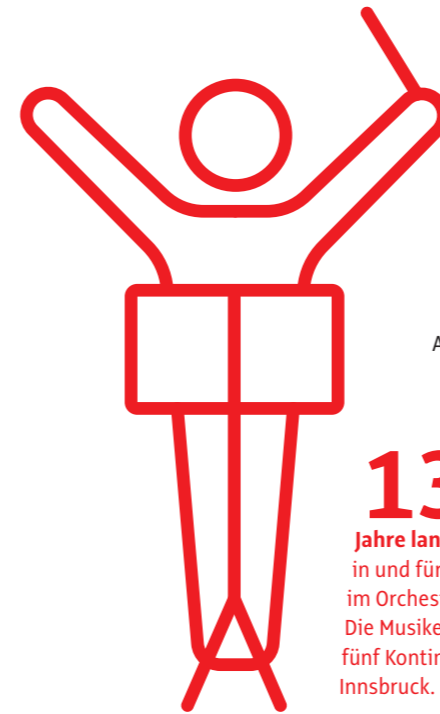
Innsbruck beeindruckt mit Wissenswertem aus dem Kulturbereich.

416

Förderansuchen von Kulturvereinen und Initiativen wurden 2024 an das Kulturamt gestellt. Mehr dazu kann man im jährlichen Kulturausgabenbericht nachlesen, zuletzt aus dem Jahr 2024: www.innsbruck.gv.at/kulturausgaben

42,2 Millionen

Euro investierte die Stadt Innsbruck im Jahr 2024 in Kunst und Kultur. Das sind **sieben Prozent** des städtischen Budgets. Pro Kopf gab Innsbruck 314 Euro aus, damit lag die Tiroler Landeshauptstadt österreichweit auf Platz fünf.



4.730

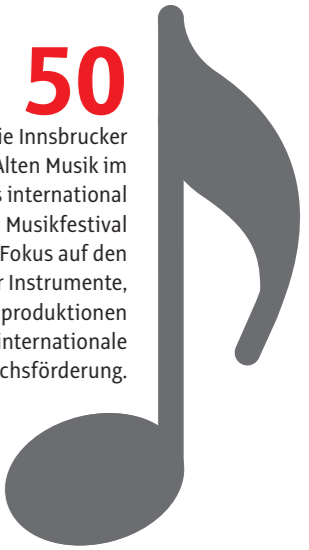
Schüler:innen verzeichnete die städtische Musikschule im Jahr 2024. Sie werden von 111 Lehrpersonen in 48 Fächern unterrichtet. Ihr Können präsentieren sie bei jährlich über 500 Auftritten – von Musizierstunden über Konzerte mit Brass, Jazz, Soul, Pop und Volksmusik bis hin zum exklusiven Klavierabend.

133

Jahre lang musiziert das Tiroler Symphonieorchester schon in und für Innsbruck. Insgesamt spielen **74 Musiker:innen** im Orchester, davon sind **34 Frauen** und **40 Männer**. Die Musiker:innen stammen aus **22 Nationen** von allen fünf Kontinenten. Einige davon sind Angestellte der Stadt Innsbruck.

50

Jahre feiern die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik im heurigen Jahr. Das international renommierte Musikfestival legt seinen Fokus auf den Originalklang der Instrumente, auf szenische Opernproduktionen und internationale Nachwuchsförderung.



2

Alle zwei Jahre können sich Streetart-Künstler:innen in einer europaweiten Ausschreibung für das Streetart-Stipendium bewerben. Ein neues Wandgemälde (Mural) wird dann den Turnsaal der HTL Trenkwaldstraße schmücken. Die aktuelle Einreichfrist ist der 30. April 2026. Infos unter www.innsbruck.gv.at/streetart

16

Jahre ist das Mindestalter, um sich bis 13. April am Wettbewerb „Create your City“ zu beteiligen. Drei Standorte in Innsbruck (Löwenhaus, Sillzwinkel, Kranebeach) sollen mithilfe von Streetart kreativ gestaltet werden. Alle Infos zum Mitmachen unter www.innsbruck.gv.at/createyourcity26



etwa 450

Vorstellungen zeigen das Tiroler Landestheater, das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck und das Haus der Musik Innsbruck jedes Jahr, die von ca. 170.000 Besucher:innen gesehen werden. Mehr zu den aktuellen Premieren im April auf Seite 29.

6020

Die Galerie „Plattform 6020“ in der Amraser Straße 2 hat sich der Förderung junger künstlerischer Talente verschrieben. Ihre Werke werden jedes Jahr in mehreren Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentiert.



10.000

Exemplare des „Innsbruck liest“-Buches werden Ende April wieder bei der städtischen Leseaktion kostenlos verteilt. Die Veranstaltungen dazu finden von 11. bis 13. Mai statt.



221

Plakatfaksimiles aus dem Fundus des Stadtarchivs/Stadtmuseums sind im 3. Stock des Rathauses ausgestellt. Sie spiegeln den jeweiligen Zeitgeist von 1894 bis in die Gegenwart wider. Dazu gehören unter anderem Plakate von Arthur Zelger, Karl Sommer, Heinrich C. Berann, Oswald Haller oder Gustav Sonnewend.

115

Stelen werden am Gedenkort Reichenau an die Todesopfer des dort befindlichen Lagers Reichenau erinnern und ihre Geschichte lebendig halten. Die Bauarbeiten für den Ort werden derzeit durchgeführt. Mehr zur Geschichte des Lagerkomplexes Reichenau und zu den Hintergründen des neuen Gedenkorts unter www.innsbruck.gv.at/gedenkort-broschuere

3.729

Orgelpfeifen besitzt die Orgel im Dom zu St. Jakob. Innsbruck hat mit der Ebertorgel auch die älteste „Königin der Instrumente“ Österreichs aus dem Jahr 1558. Über 60 Konzerte finden jährlich auf den Innsbrucker Orgeln statt. Mehr unter www.innsbruck.gv.at/orgelstadt-innsbruck

2030

Die **Kulturstrategie Innsbruck 2030** wurde im Dezember 2022 vom Innsbrucker Gemeinderat beschlossen. Sie dient als Orientierungsrahmen für kulturpolitische Entscheidungen, macht politische Entscheidungen nachvollziehbar und transparent und unterstützt die Verwaltung, indem sie öffentliche Mittel zielorientiert und nach Prioritäten einsetzt. Mehr unter www.kulturstrategie-innsbruck.at

Weitere spannende Zahlen und Daten rund um Innsbruck findet man unter www.innsbruck.gv.at/statistikbroschuere

Bis zu 10.000

Besucher:innen täglich (!) zählt der beliebte Bilder-Blog „Innsbruck erinnert sich“ des Stadtarchiv/Stadtmuseums Innsbruck. Woher diese Beliebtheit kommt? Machen Sie sich gerne selbst ein Bild unter www.innsbruck-erinnert.at





Die Talstation wird saniert und künftig rein kulturell genutzt.

© M. GRUBER

Platz gemacht für Kultur

Kulturräume sind ein rares Gut. Umso größer ist die Freude, dass die Kulturraumsuche Früchte trägt und insgesamt schon acht Räume langfristig an Kulturschaffende vergeben wurden. Mit Talstation und Alter Deponie werden zwei weitere Kulturstätten gleich im großen Stil reaktiviert.

Bei den Kulturräumen wird ordentlich Gas gegeben: Mitte 2025 kam eine Reihe von Kulturräumen auf eine Plattform - binnen 6 Monaten waren 8 Räume langfristig an Kulturvereine, Kreative und Kunstschaffende vergeben. „Erfreulich, dass die Offensive in Innsbruck neuen Platz

für Kultur zu schaffen, so schnell Früchte trägt“, ist Bürgermeister Johannes Anzengruber, der die Raumsuche maßgeblich betrieben hat, begeistert. Schnell haben sich konkrete Nutzungen und NutzerInnen herauskristallisiert, die von diesen Räumen aus, das städtische Kulturleben bereichern.

Portfolio der städtischen Objekte durchforstet

Die Räumlichkeiten, die eine große Bandbreite an Möglichkeiten für vielfältige Nutzungsformen – vom Atelier über Proberäume bis hin zu Werkstätten oder Gemeinwohlprojekten bieten, wurden der

Szene im Vorjahr gezielt angeboten. Der Kulturraumkoordinator Thomas Bonora hat hier im Auftrag der IIG ganze Arbeit geleistet. Mittlerweile haben Räumlichkeiten mit einer Gesamtfläche von gut 1.000 Quadratmetern langfristig Mieter:innen gefunden.

Talstation feiert Comeback: Investition in Jugendkultur

Auch die Weichen für die Junge Talstation sind nun endgültig gestellt. Nach intensiver Vorbereitung geht's schon bald los mit der technischen Sanierung der ehemaligen Talstation der Hungerburgbahn am Rennweg. Den Verein „Junge Talstation“ freut's: Obmann Thomas Krug lobt die konstruktive Zusammenarbeit als „qualitätsvoll und auf Augenhöhe.“ Das 15-jährige Baurecht, das die Stadt dem Verein einräumt, schafft endlich die erhoffte langfristige Perspektive. „Generell soll die Kultur verlässlich planen können. Langfristige Perspektive statt unsicherer Prekarien“, genau das wollte Anzengruber von Anfang erreichen. Schon 2027 wird die modernisierte Talstation als neues, altes Jugendkulturzentrums ihre Pforten aufsperrbar können. 1,7 Mio. Euro lässt sich die Stadt diesen Kulturort kosten. „Wer Kultur Raum geben will, muss auch Geld in die Hand nehmen – genau das haben wir als Stadtkoalition

getan“, bekräftigt Anzengruber das Bekenntnis zu den jüngsten Entwicklungen. Rückblende: Seit Einstellung der Bahn im Jahr 2007 wusste in der Stadt niemand so recht, was mit dem Gebäude anfangen, alles was bis dato nur vorübergehend war, ist jetzt auf Jahrzehnte geregelt.

Kulturorte zur vorübergehenden Nutzung

Darüber hinaus stellt die Stadt Innsbruck für Kulturschaffende Proberäume zur Verfügung und strebt an, dieses Angebot stetig zu erweitern. Eine Übersicht gibt es unter www.innsbruck.gv.at/kulturraeume. Auch die Veranstaltungsräume der Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG) können für Events gebucht werden unter: www.iig.at/kundenservice/veranstaltungsobjekte Für Konzertevents oder Clubbings gibt's speziell Sondertarife bei Olympiaworld und Messe Innsbruck für die Innsbrucker Kulturvereine.

Mehr zum Thema auf den Seiten 14 und 15



© C. FORCHER

„Die Offensive in Innsbruck, neuen Platz für Kultur zu schaffen, schnell erste Maßnahmen zu setzen und geeignete Objekte zu revitalisieren, hat an Fahrt aufgenommen – damit unterstützen wir die Kulturszene nachhaltig, sodass sich neue und junge Initiativen etablieren können.“

Bürgermeister Johannes Anzengruber



Die Plattform WeLocally hilft lokalen kleinen Unternehmen, Vereinen, Initiativen und Kunst- und Kulturschaffenden, sich niederschwellig zu vernetzen.

Gemeinsam mehr möglich machen

Viele gute Ideen entstehen in unserer Stadt – in Vereinen, Initiativen oder einfach, wenn sich engagierte Menschen zusammenschließen.

Die Plattform WeLocally hilft dabei, diese Ideen sichtbar zu machen, Menschen zu vernetzen und Projekte gemeinsam umzusetzen. WeLocally hat sich in Innsbruck zu einem wichtigen Werkzeug für Engagement und Zusammenarbeit entwickelt. Vizebürgermeister Georg Willi dazu im Gespräch.



„WeLocally‘ ermöglicht eine Vernetzung von Vereinen, Ehrenamtlichen und Initiativen, unter anderem auch durch das nachhaltige Teilen von Ressourcen. Auch die Stadtteile erfahren dadurch eine Belebung.“

Vizebürgermeister Georg Willi

Herr Vizebürgermeister Georg Willi, was genau ist WeLocally?

WeLocally ist eine digitale Plattform, auf der Menschen ihre Projekte, Veranstaltungen oder Initiativen vorstellen können. Vereine, Kulturschaffende und engagierte Bürger:innen zeigen dort, woran sie arbeiten und was sie planen. Gleichzeitig können andere Menschen entdecken, was in ihrer Stadt passiert und wo sie mitmachen oder unterstützen möchten. So entsteht eine einfache Möglichkeit, Engage-

ment sichtbar zu machen und Menschen zusammenzubringen.

Wie ist WeLocally entstanden?

Die Idee entstand in Österreich aus dem Wunsch heraus, lokale Projekte besser sichtbar zu machen und Menschen miteinander zu vernetzen. Viele Initiativen leisten wertvolle Arbeit, werden aber oft nur von einem kleinen Kreis wahrgenommen. Genau hier setzt WeLocally an. Innsbruck war eine der ersten Städte, die diese Plattform aktiv unterstützt hat und damit geholfen hat, sie bekannt zu machen.

Welche Rolle hat Innsbruck dabei gespielt?

Die Initiative in Innsbruck geht auf meine Vorgängerin Uschi Schwarzl zurück. Sie hat als Kulturstadträtin neue Wege gesucht, um Initiativen, Vereine und Kulturschaffende zu unterstützen. Die von WeLocally angebotene Möglichkeit, die Plattform zugeschnitten auf die Anforderungen der Stadt Innsbruck zu implementieren, hat sie ergriffen. Ein Jahr lang hat die Stadt WeLocally mit dem Fachwissen unterschiedlicher Ämter und finanziell begleitet. Das hat geholfen, die Platt-

form aufzubauen und bekannt zu machen. Heute wird WeLocally vom Land Tirol unterstützt, das den Menschen in weiteren Tiroler Bezirken diese Möglichkeit der Vernetzung bieten will. Das zeigt, dass sich das Modell bewährt hat.

Wie wird die Plattform heute genutzt?

Sehr vielfältig. Menschen informieren sich über Veranstaltungen, entdecken Initiativen in ihrem Stadtteil oder stellen eigene Projekte vor. Besonders hilfreich ist auch, dass über WeLocally Räume geteilt werden können. Manche Vereine oder Organisationen haben Räume, die nicht ständig genutzt werden. Andere suchen dringend einen Ort für Treffen, Workshops oder kleine Veranstaltungen. Über die Plattform können solche Räume angeboten und gefunden werden. WeLocally stellt dafür auch Musterverträge für unterschiedliche Mietformen zur Verfügung. Das erleichtert Zusammenarbeit und hilft, vorhandene Möglichkeiten besser zu nutzen.

Mehr zusammen bringen

Unter Federführung des städtischen Amtes für Kultur wurde seit Jänner 2025 die Plattform WeLocally als kostenloser Service adaptiert und im März 2025 aktiviert. Auf der Plattform treffen sich Raumhabende und Raumsuchende, Vereine, Kunst- und Kulturschaffende, lokale Produzent:innen und die Anbieter:innen ums Eck. Auch Crowdfunding ist möglich. Mehr unter tirol.welocally.at

Besonders interessant ist auch die Möglichkeit, Projekte gemeinsam zu finanzieren.

Ja, das ist für mich eines der spannendsten Elemente. Über WeLocally können Projekte über gemeinsames Sammeln von kleinen Beiträgen – dem sogenannten Crowdfunding – finanziert werden. Viele Menschen geben einen kleinen Betrag – und gemeinsam entsteht genug Kapital, um eine Idee umzusetzen. WeLocally stellt dafür nicht nur die Plattform zur Verfügung, sondern berät individuell und intensiv bei jedem einzelnen Projekt. Dadurch wird eine extrem hohe Erfolgsquote erzielt.

So konnten zum Beispiel Kulturveranstaltungen organisiert werden, Nachbarschaftsprojekte umgesetzt oder kleinere Initiativen gestartet werden, die sonst vielleicht nie entstanden wären. In Tirol wurden etwa Gemeinschaftsgärten un-

terstützt, Kulturprojekte im öffentlichen Raum ermöglicht oder Veranstaltungen für Kinder und Familien finanziert. Diese Beispiele zeigen, wie viel möglich wird, wenn viele Menschen gemeinsam hinter einer Idee stehen.

Was macht WeLocally aus Ihrer Sicht zu einem Erfolgsmodell?

Der größte Erfolg ist, dass immer mehr Menschen die Plattform nutzen. Projekte werden sichtbarer, Initiativen finden Unterstützer:innen und neue Kooperationen entstehen. Gleichzeitig werden Ressourcen besser geteilt – etwa Räume, Wissen oder Netzwerke. WeLocally zeigt, wie lebendig unsere Zivilgesellschaft ist. Und es zeigt auch: Wenn Menschen ihre Ideen miteinander teilen und sich gegenseitig unterstützen, kann in einer Stadt sehr viel Positives entstehen. Für die Nutzer:innen ist die Plattform übrigens kostenlos. **!**

Lehre bei Porsche

JOBS FINDEN

#STARTYOURSTORY

BIST DU BEREIT ZUM EINSTEIGEN?

JETZT MIT EINER LEHRE BEI PORSCHE INNSBRUCK-HALLERSTRASSE DURCHSTARTEN!

Alle offenen Stellen findest du unter: porsche-holding.com/karriere

Starte deine Zukunft mit einer dieser spannenden Lehrberufe:

- KFZ-Techniker:in
- Karosseriebautechniker:in
- Einzelhandelskaufmann:frau mit Schwerpunkt KFZ





Beteiligung mit Mehrwert: Der Innsbrucker Jugendbeirat trifft sich einmal im Monat und arbeitet an Projekten zu wichtigen Themen für junge Menschen.

Jugend: Rat und Räume

Welche Räume brauchen Innsbrucks Jugendliche – und wie können sie selbst darüber entscheiden?

Am Sonnendeck, generell am Inn, gerne draußen in Parks“, antwortet Victoria, wenn es um Räume geht, an denen Jugendliche gerne Zeit verbringen. Die anderen im Raum – Antonella, Layla, Max und Mavis – stimmen ihr zu. Max ergänzt: „Die Wiese vor der Sowi ist auch schön.“ „Ich bin gern im Jugendtreff Hötting West, weil ich viele Leute kenne, die dort hingehen“, fügt Antonella hinzu. Auch Cafés und Bars werden genannt, meist aber kritisch betrachtet. „Konsumfreie Räume sind wichtig“, finden die Jugendlichen. Wie bewerten sie das öffentliche Raumangebot für die Freizeitgestaltung in Innsbruck generell? „6, 7“ auf einer Skala von eins bis zehn, so die einhellige Meinung – eine Bewertung mit Meme-Charakter („Six-Seven“ wurde zum Jugendwort 2025 gewählt), aber trotzdem ernst gemeint. Angebot sei zwar da, vielerorts gehe die Umsetzung aber nicht auf die Bedürfnisse junger Menschen ein, so die Gruppe. Es brauche mehr echte Versammlungsorte für alle. Man merkt den Jugendlichen an, dass sie sich mit dem Thema stark auseinandersetzen – wie mit vielen anderen auch: Sie engagieren sich nämlich alle im Innsbrucker Jugendbeirat.

Mitwirkung

Der Innsbrucker Jugendbeirat ist das offizielle Gremium der Stadt Innsbruck für junge Menschen. Die Mitglieder diskutieren einmal im Monat bei der Sitzung in der Stadtbibliothek gemeinsam Themen, die sie direkt betreffen – und geben wichtige Impulse für die Stadt. Dabei setzen sie eigene Projekte um und bringen ihre Pers-

pektiven in die Arbeit des Magistrats ein. „Aktuell beschäftigt sich der Jugendbeirat besonders mit den Themen psychische Gesundheit und freie Räume für Jugendliche. Auch bei den Jugendgesundheitskonferenzen bringt er sich aktiv ein“, erklärt Referentin Sarah Mair (Referat Generationenförderung und Projekte). Nele Meylaerts ergänzt: „Bei unserer Arbeit

Mitgestalten im Innsbrucker Jugendbeirat

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen – bring deine Ideen ein und gestalte die Stadt mit! Interessierte Jugendliche sind eingeladen, bei den nächsten Terminen vorbeizukommen:

- Mittwoch, 6. Mai, 18.00 bis 20.00 Uhr
- Mittwoch, 3. Juni, 18.00 bis 20.00 Uhr
- Mittwoch, 8. Juli, 18.00 bis 20.00 Uhr

Alle Sitzungen des Jugendbeirats finden in der Stadtbibliothek Innsbruck (Amraser Straße 2, 1. Stock) statt.



INNSBRUCKER
Jugendbeirat



merken wir: Jugendliche wollen sich einbringen. Wir sind froh, so engagierte junge Menschen im Jugendbeirat zu haben.“ So ist der Jugendbeirat auch in den die Umsetzung des Gesundheitsaktionsplans eingebunden, der gerade mit dem neuen Bürger:innenrat bearbeitet wird. Eine öffentliche Präsentation dazu findet am 28. April in der Stadtbibliothek statt (mehr auf Seite 34).

Sichere Räume

Obwohl im Jugendbeirat verschiedene Perspektiven aufeinandertreffen, gibt es am Ende oft Konsens – auch beim Thema Räume für Jugendliche sind sich die Mitglieder einig: Sicherheit und Awareness-Konzepte stehen an erster Stelle. „Awareness“ bedeutet „Bewusstsein“. Dies äußert sich etwa durch geschulte erwachsene Ansprechpersonen auf Partys bei Unsicherheiten oder Belästigungen, sichere Zonen beim Feiern, Abdeckungen für Getränke gegen KO-Tropfen und klare Verhaltensregeln für alle.



„Mit dem Innsbrucker Jugendbeirat geben wir jungen Menschen bewusst eine hörbare Stimme. Vielen Dank an alle Jugendlichen, die sich hier engagieren und wertvolle Impulse geben! Wenn Jugendliche spüren, sie können sich aktiv und auch kritisch einbringen, stärkt das die Demokratie.“

Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr

Etwa bei der städtischen Jungbürger:innen-Feier „Level Up Clubbing“. Der Jugendbeirat ist hier nicht nur dabei, sondern auch in die Gestaltung eingebunden. „Wichtig ist, dass wir uns Räume teilen können, ohne uns Sorgen um die Sicherheit machen zu müssen“, erklären die Jugendbeirats-Mitglieder.

Jugendliche hören

„Für die Politik ist wichtig, dass sie Stadt auch mit den Augen der Jugendlichen sieht und entsprechend gestaltet. Es geht darum, nicht nur über Jugendliche zu sprechen, sondern mit ihnen. Mit dem Jugendbeirat geben wir jungen Menschen in der Stadt eine Stimme, um selbst mit der Po-

litik und Verwaltung sprechen zu können und aktiv mitzuwirken. Junge Menschen sind heute mit vielen komplexen Themen konfrontiert. Ihre Perspektiven dürfen nicht übersehen werden, sondern sollten bei Entscheidungen mitbetrachtet werden“, erklärt Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr abschließend.

Alle Infos unter: www.innsbruck.gv.at/jugendbeirat / FB





COLE

INTERNATIONAL SCHOOLS

English Pre-school
für 3 bis 6 Jahre

6020 INNSBRUCK – Sieglanger
Weingartnerstraße 108

Wir sind NICHT auf FRIDA zu finden!

Melde dich DIREKT bei UNS für einen Platz.

KEINE Englisch- bzw. Deutschkenntnisse erforderlich!

3, 4 oder 5 Tage pro Woche.
7:30 bis 12:30 bzw. 13:30 Uhr
Tel.: Rosie +43 664 3716063





www.cole.at



Ein Relikt aus einer anderen Zeit: Um heutigen Anforderungen zu entsprechen, wird die über 70 Jahre alte Talstation der Hungerburgbahn technisch saniert. Die Stadt Innsbruck schafft damit neuen Raum für das Kulturangebot für junge Menschen.

© STADT INNSBRUCK/A. DULLNIGG (3)

Sicheres Fundament

Die Alte Talstation soll wieder belebt werden. Damit dort sicher gefeiert werden kann, braucht das historische Gebäude eine technische Sanierung. Die Baubehörde mit den Technikern der Bau- und Feuerpolizei und den Juristen des Baurechts schaffen dafür den technischen und rechtlichen Rahmen.

Die Alte Talstation am Rennweg ist mehr als nur ein ehemaliges Infrastrukturgebäude. Für viele junge Innsbrucker:innen ist sie ein Symbol für Freiraum und kulturelle Entfaltung. Doch wo viele Menschen zusammenkommen, trägt die Stadt eine besondere Verantwortung. Nachdem die befristete Nutzung ausgelaufen war, steht nun fest: Eine dauerhafte Bespielung erfordert eine umfassende technische Adaptierung.

„Kultur braucht Raum, aber dieser Raum muss sicher sein. Unsere Aufgabe ist es, die Visionen der Nutzer:innen mit den hohen Anforderungen des modernen Baurechts in Einklang zu bringen“, erklärt Janine Bex. Als ressortzuständige Stadträtin weiß sie, dass hinter den Kulissen eines Kulturbetriebs komplexe gesetzliche Vorgaben stehen, die keinen Spielraum für Kompromisse lassen.

Vom Bahnhof zur Bühne

Die Herausforderung liegt in der sogenannten Nutzungsänderung. Wenn ein Gebäude, das ursprünglich für den Bahnbetrieb gebaut wurde, plötzlich zum Ort für Konzerte oder Ausstellungen wird, greifen die strengen technischen Bauvorschriften der Tiroler Bauordnung (TBO). In mehreren Abstimmungsterminen zwischen der Innsbrucker Immobilien Service GmbH

(IISG), externen Planer:innen und den zuständigen Ämtern der Stadt Innsbruck wurden die notwendigen Schritte geklärt. Zentrale Punkte sind der Brandschutz und die Nutzungssicherheit. Um im Ernstfall eine sichere Evakuierung zu gewährleisten, müssen Brandabschnitte zwischen den Stockwerken neu gebildet und der Dachraum zum Veranstaltungssaal hin sicher abgetrennt werden. Auch die Flucht-

wege und Ausgestaltung der Treppen müssen exakt auf die maximale Personenanzahl im Unter-, Erd- und Obergeschoss abgestimmt sein.

Sicher und barrierefrei

Neben der Sicherheit spielt die Zugänglichkeit eine entscheidende Rolle. Damit Kultur für alle Innsbrucker:innen erlebbar ist, sieht die Planung eine barrierefreie Erschließung des Saals sowie einer entsprechenden Sanitäranlage vor. Auch der Komfort fließt in das Projekt ein: Die ehemalige offene Abfahrtshalle wird künftig bei Veranstaltungen beheizt und erhält eine moderne Lüftungsanlage, die für den notwendigen Luftwechsel sorgt. Gleichzeitig stellen schalltechnische Verbesserungen sicher, dass die kulturelle Nutzung im Einklang mit der Nachbarschaft steht.

Die für Baurecht zuständige Stadträtin Janine Bex betont die Wichtigkeit der Vorarbeiten: „Freiräume wie die Talstation sind nicht nur identitätsstiftende Orte und Er-

innerungsorte, sondern auch echte Möglichkeitenorte: Hier können junge Menschen Ideen verwirklichen, Projekte starten und ihre Kreativität selbstbestimmt entfalten. Damit diese Orte langfristig bestehen, braucht es ein verlässliches Fundament. Sicherheit ist die Voraussetzung für kulturelle Freiheit. Mit der Sanierung schaffen wir genau diesen sicheren und rechtlich abgesicherten Rahmen – und sichern damit die Zukunft eines zentralen Freiraums für Innsbruck.“

Plan für die Sanierung

Die Planungen durch die IISG und das Architekturbüro Kröpfl sind bereits weit fortgeschritten. Nach der Klärung technischer Details zu Brandschutz, Statik und Wärmedämmung soll das offizielle Ansuchen zur Nutzungsänderung eingebracht werden. Ziel ist es, die Talstation in ein Gebäude zu verwandeln, das den Charme der Vergangenheit mit der Sicherheit der Gegenwart verbindet – ein Raum, in dem junge Kultur ohne Risiko wachsen kann. ^[1]



© C. FÖRCHER

„Sicherheit ist die unsichtbare, aber unverzichtbare Basis jeder kulturellen Freiheit. Nur in einem Raum, der alle gesetzlichen Standards erfüllt, können sich Menschen ohne Sorge begegnen und kreativ entfalten.“

Stadträtin Janine Bex



Wanne raus, Dusche rein!



Wir unterstützen Sie bei der Erstellung der Förderanträge:

Preisbeispiel	
Gesamtkosten	10.877,50
Förderung Stadt IBK 35%	- 3.500,00
Förderung Land Tirol 25%	- 2.719,38
Eigenkosten	4.658,13

Ausstattung: rutschhemmender Duschboden 1.700x900 mm, Wände weiß, Brause-/Haltestange weiß, Glasabtrennung 1.200 mm, Klarglas



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad in 4 Tagen seniorenfit:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 1.100 Badrenovierungen
- Schauraum nur nach Vereinbarung

Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!
+43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad

Weitere Tipps auf: www.komfortbad.at
HM Badrenovierung GmbH
Dörrstraße 81, 6020 Innsbruck



© INNSBRUCK TOURISMUS/CHRISTOPH SCHWARZ

Die mobilen Sitzmöbel (Urban Blooms) bilden bunte Wohlfühlzonen an verschiedenen Orten Innsbrucks. Auch abseits des Marktplatzes laden Gastgärten und teilweise begrünte Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein.

Lebendige Orte der Begegnung

Kultur findet überall Raum – drinnen wie draußen. In den wärmeren Monaten werden Plätze, Straßen und Gastgärten zu temporären kulturellen Treffpunkten, die den Stadtraum beleben.

An warmen Frühlingstagen wird es bunt am Innsbrucker Marktplatz. Menschen aller Altersgruppen zieht es auf das Areal zwischen Markthalle und Innbrücke, gleich gegenüber der Altstadt, mit malerischem Blick auf den Inn und die bunte Häuserzeile von Mariahilf. Der Marktplatz hat sich zweifelsohne zu einem beliebten Ort der Begegnung entwickelt, an dem man sich unterhalten, ein kühles Getränk in einem der vielen Gastgärten oder auch nur die Sonne genießen kann. Das ganze Jahr hindurch finden hier Märkte und Veranstaltungen wie der Ostermarkt (27. März bis 6. April), das Innsbruck Beach Event (4. bis 7. Juni), das Umwelt- und Bewegungsfest (11. April) und die Innsbrucker Kunst-Biennale (25. April bis 3. Mai) statt. Auch abseits des Marktplatzes laden Gastgärten, teils begrünte Sitzgelegenheiten

entlang von Straßen- und Grünzügen sowie auf städtischen Plätzen und in Parks zum gemeinsamen Verweilen. Gastronomische Bereiche lassen ebenso wie konsumfreie Zonen unterschiedliche Formen der Alltagskultur entstehen – sei es bei Diskussionen, Stammtischen, Straßenmusik, kulturellen oder sportlichen Events und anderen Veranstaltungsformaten.

Somit fungieren all diese Orte im öffentlichen Raum als informelle Bühnen, auf denen Kultur in der Stadt zumindest temporär sicht- und erlebbar wird.

In Lebensqualität investieren
In den vergangenen Jahren hat die Stadt Innsbruck verstärkt in die Belebung des öffentlichen Raums investiert. Durch die



© M. DARMANN



„Durch die Attraktivierung und Gestaltung öffentlicher Räume werden Wohlfühlzonen mitten in der Stadt geschaffen, die zum Verweilen einladen und zu lebendigen Orten der Begegnung werden können.“

Stadträtin Mariella Lutz

Neugestaltung von Plätzen wie jene des Bozner Platzes sowie die Einrichtung von Begegnungszonen wurde die Aufenthaltsqualität auch in stark frequentierten Bereichen gesteigert. Verkehr tritt in den Hintergrund, während Sitzgelegenheiten, Begrünung und offene Flächen als urbane Erholungsräume dienen.

„Unsere städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grünanlagen sorgen das ganze Jahr über dafür, dass Parks und Spielplätze, Grünanlagen, Plätze und Straßenzüge gepflegt, instand gehalten und bepflanzt werden. Sie schaffen durch ihre Arbeit einladende Orte, an denen die Bevölkerung aufeinandertrifft und Gemeinschaft entsteht. Nach der Neugestaltung

wird etwa die Arthur-Haidl-Promenade in der Höttinger Au eine sehenswerte, direkte Verbindung von der Petrus-Canisius-Kirche zur Innpromenade schaffen“, nennt die ressortzuständige Stadträtin Mariella Lutz ein Beispiel für die Attraktivierung der Landeshauptstadt.

Sehenlassen können sich auch die Bänke in der Maria-Theresien-Straße, die dank der tatkräftigen Arbeit der Mitarbeiter des Straßenbetriebs wieder in neuem Glanz erstrahlen. Die alten, in die Jahre gekommenen Sitzgelegenheiten wurden ersetzt und das neu verlegte Eschenholz dank Thermobehandlung besonders witterungsbeständig gemacht. Ursprünglich war angedacht, die notwendig geworde-

nen Sanierungsarbeiten an eine externe Firma zu vergeben. Da der städtische Straßenbetrieb selbst über zahlreiche Mitarbeiter mit handwerklicher Spezialisierung verfügt, wurden die Arbeiten kurzerhand selbst übernommen.

Die Stadt blüht auf
Bereiche der Stadt nicht nur funktional zu gestalten, sondern sie als lebendige Orte der Begegnung zu verstehen, ist auch ein Grundgedanke der „Urban Blooms“. Das Projekt von Innsbruck Tourismus wird von der Stadt Innsbruck unterstützt und zeigt, wie nah man der Natur mitten in der Stadt sein kann. Bei den „Innsbrucker Stadtblüten“ handelt es sich um bunte, teilweise begrünte Holzmöbel, die an verschiedenen Orten Innsbrucks für temporäre Wohlfühlorte sorgen. Noch bis 20. Mai sollen die mobilen Sitzgelegenheiten den Marktplatz in ein urbanes Wohnzimmer verwandeln. ^{MD}

Besser hören. Besser verstehen.

Hörgeräte-Technologie, die Stimmen hervorhebt und Umgebung sanft ordnet.

- Gespräche in lauter Umgebung verstehen
- TV & Radio entspannt genießen und verstehen
- Einfache Hörgeräte Handhabung



Angebot sichern und bis zu **1000€ sparen!***

Aktion gültig auf Oticon Intent 1 bis 30.04.2026



Neuroth-Fachinstitute Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 40 und Museumstraße 22
Gratis Service-Hotline: 00800 8001 8001



NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN



Der Bozner Platz begrüßt den Frühling

Unter dem Motto „Bella Primavera“ wird der Bozner Platz von 16. bis 18. April 2026 eröffnet. Drei Tage lang erleben Besucher:innen, welches Potenzial im neu gestalteten „Tor zur Innenstadt“ liegt.

Der neue Stadtraum präsentiert sich von seiner besten Seite: Gemeinsam mit der Bevölkerung wird bei einem Frühlingsfest gezeigt, wie urbanes Leben, Begegnung und Lebensqualität am Bozner Platz zusammenfinden. Mit „Bella Primavera“ werden der Frühling, seine Leichtigkeit und damit zugleich die historische Verbindung zu unseren südlichen Nachbarn gefeiert. Sowohl musikalisch

als auch mit der Kulinarik wird daran angeknüpft.

Programm zum Mitfeiern

Den Auftakt bildet am Donnerstag, 16. April ab 17.00 Uhr die offizielle Eröffnung durch Bürgermeister Johannes Anzengruber, begleitet vom feierlichen Einzug der Stadtmusikkapelle Speckbacher Neu Arzl / Olympisches Dorf und Stadtkapelle Bo-

zen. Ab 19.00 Uhr steht DJ Chris Moro am Programm und einem stimmungsvollen und geselligen Abend, der zum Verweilen und gemeinsamen Feiern einlädt, nichts im Weg. So geht's auch an den folgenden beiden Tagen weiter: Am Freitag, 17. März, gibt es ab 17.00 Uhr Live-Musik von Cookie Jar und ab 19.15 Uhr gibt die Pino Barone Band den Ton an. Max von Milland & Die Brennenden Herzen laden am Samstag, 18. März ab 17.00 Uhr zum Verweilen ein. Den Abschluss des Eröffnungsreignis bildet Soda Zitron ab 19.00 Uhr. Was wäre Musik ohne Kulinarik? Auch dafür ist am Eröffnungswochenende gesorgt.

Urbaner Treffpunkt

Nach der Neugestaltung im Vorjahr kann der Platz endlich auch entsprechend genutzt werden. Der Bozner Platz ist viel mehr als ein Platz. Er ist ein innerstädtischer Freiraum, der erlebbar ist. Er bietet Raum für Begegnung und verbindet Menschen miteinander. Er überzeugt mit gestalterischer Qualität und soll künftig laufend für einige Tage im Jahr zum Erlebnis werden.

Leitlinienkonzept

Für den neu gestalteten Bozner Platz und die dortigen Veranstaltungen wurde erstmals ein Leitlinienkonzept erstellt, das auf Nutzungsmöglichkeiten, Positionierung

und Umgebung eingeht. Auf dieses Konzept können Veranstalter im Vorfeld zurückgreifen, um sich zu informieren und Veranstaltungen passend zum Platz entwickeln und planen.

Der Bozner Platz überzeugt mit gestalterischer Qualität und soll künftig laufend

bespielt werden mit Kultur, Kunst und Live-Musik. Kooperationen mit lokalen Initiativen, Vereinen oder Betrieben sind ausdrücklich erwünscht. Details zum Thema finden sich unter www.innsbruck.gv.at/infos-bzp bzw. unter www.innsbruck.gv.at/presse/bozner-platz ^{KR}



Bella Primavera kompakt

Donnerstag, 16. April

ab 17.00 Uhr: Ankommen & Einstimmen | Einmarsch der Musikkapellen
18.00 Uhr: Offizieller Festakt
19.00 Uhr: DJ Chris Moro

Freitag, 17. April

17.00 Uhr: Cookie Jar
19.00 Uhr: Pino Barone Band

Samstag, 18. April

17.00 Uhr: Max von Milland & Die Brennenden Herzen
19.00 Uhr: Soda Zitron



Kultur Raum geben

Raum schaffen für Kunst und Kultur zählt zu den Kernaufgaben des städtischen Kulturamts und findet sich auch in der Kulturstrategie Innsbruck 2030.

Streetart bringt Kunst in unseren Alltag und weckt den Wunsch, selbst kreativ tätig zu werden: Mural in der Ilse-Brüll-Gasse

Raum schaffen bedeutet oft konkret, die Nutzung des öffentlichen Raums ermöglichen, Veranstaltungsräume zugänglich machen oder vermitteln. Es heißt aber auch, Rahmenbedingungen zu entwickeln, die kreative Freiräume erlauben. Etwa durch gezielte Kunstförderung, durch Vernetzungsangebote oder durch bewusste Einbeziehung in die Kulturentwicklung.

Kurz gesagt: Raum schaffen für Kunst und Kultur heißt, Strukturen zu bauen, die tragen, mit Türen, die Zugang ermöglichen. Mit geschützten Freiräumen und gemeinschaftlich genutzten Bereichen, in denen Austausch und Begegnung stattfinden können.

Offene Türen

„Das Kulturamt kann Türen öffnen, Menschen an einen Tisch bringen, ermöglichen – die Ideen, die Konzepte sollten von den Kreativen kommen. Wir laden ein, sie sind es, die mit ihrer Kunst, mit ihren Impulsen, die Stadt mit Leben erfüllen“, erklärt Isabelle Brandauer, „Wir sind bereit, ja gespannt zuzuhören, zu beraten und zu vermitteln. Unsere Türen stehen für alle offen. Wir kommen auch vor die Tür, indem wir Kunst und Kultur direkt zu den Menschen

bringen. Ein hervorragendes Beispiel sind dafür die Initiativen von ‚Innsbrucks größtem Wohnzimmer‘, der Stadtbibliothek, die auch die Fördergalerie Plattform 6020 beherbergt. Mit ‚Innsbruck liest‘ waren wir mit unseren Büchern auch schon einmal im Schwimmbad“, sagt Brandauer augenzwinkernd.

Weitere Aushängeschilder sind die erfolgreiche und zugleich größte Musikschule Österreichs, und das „Gedächtnis der Stadt“, das Stadtarchiv/Stadtmuseum. Dieses bringt das gesammelte Wissen in zahlreichen Fachpublikationen, aber auch im beliebten Bilderblog „Innsbruck erinnert sich“ (innsbruck-erinnert.at) unter die Leute.

Kooperation als Grundprinzip

Gearbeitet wird meist in Kooperation mit anderen Institutionen. Aktuell stellt das Stadtarchiv Zeichnungen des Tiroler Barock aus und bietet damit dem im Umbau befindlichen Landesmuseum Ferdinandeum Raum, seine Kunstwerke zu präsentieren. „Kultur passiert immer im Austausch, in der Begegnung“, betont Brandauer, „Wir arbeiten ämterübergreifend, wir arbeiten mit anderen kulturellen Einrichtungen oder mit der Universität, etwa beim Ge-

denkort Reichenau, aber auch mit einzelnen Künstler:innen oder Kulturinitiativen. Wir geben und lassen einander Raum. Nur so entsteht ein breit gefächertes kulturelles Angebot, zu dem auch alle möglichst barrierearm Zugang haben.“

Ziel ist es, Raum für Kunst und Kultur in der Stadt zu schaffen und damit die Begegnung mit Kunst und Künstler:innen und kulturellen Austausch zu ermöglichen.

Digitaler Raum

Eine kleine Empfehlung zum Schluss: Das Kulturamt betreibt auch den Audio-Kanal ‚Stadtstimmen‘ (www.innsbruck.gv.at/freizeit/kultur/audiokanal-stadtstimmen) mit Beiträgen der Stadtbibliothek unter dem Titel ‚s‘Vorwort‘ und des Stadtarchivs unter dem Titel ‚Archivwürdig‘ sowie einer Sondersendereihe zu 50 Jahre Olympische Spiele 1976. ^{UI}

KULTURAMT INNSBRUCK

Herzog-Friedrich-Straße 21
Telefon +43 512 5360 8341
oder per E-Mail:
post.kulturamt@innsbruck.gv.at



Die Vermessung der Welt: Geodaten erhebt und interpretiert das Referat Vermessung und Geoinformation.

Karriere nach Maß

Vielfältige Vermessungstätigkeiten bietet die Stadt Innsbruck



Direkt zur Stellenausschreibung

Wie viele Trinkbrunnen gibt es eigentlich in Innsbruck? Wo finden sich die Innsbrucker Sportstätten? Und wie kann man herausfinden, wie viele Bäume es im Innsbrucker Stadtgebiet gibt? Die Antwort darauf bieten die Stadtpläne und Karten im städtischen GeoHub (zu finden unter www.innsbruck.gv.at/geohub). Erstellt werden sie dabei per GIS-Anwendung vom Referat Vermessung und Geoinformation der Stadt Innsbruck – eine von vielen Aufgaben, die Geodät:innen bzw. Vermessungsingenieur:innen dort wahrnehmen und für die sich Interessierte bewerben können.

Viel vermessen

Zusätzlich kümmern sich die Mitarbeiter:innen um die Vertretung der Stadt Innsbruck in vermessungs-, grundbuchs- und katastertechnischen Angelegenhei-

ten. „Auch die Planung, Durchführung und Kontrolle technischer Vermessungen sowie die interne Beratung zu Fragestellungen der Stadtvermessung fällt unter unsere Aufgaben“, erklärt Referentin Judith Danzberger vom Referat Vermessung und Geoinformation.

Potenzielle Bewerber:innen erwartet im praktischen Joballtag eine Mischung aus Büro- und Vermessungstätigkeiten im Freien. Auch die Arbeit mit CAD-, GIS- oder vermessungstechnischer Software ist Teil des Jobs – genauso wie die Pflege von Datenbeständen sowie die Mitarbeit an Auswertungen und Planerstellungen.

Kolleg:innen gesucht

Für die Abdeckung dieser Aufgabenbereiche freut sich das Referat Vermessung und Geoinformation über neue Kolleg:innen für die strukturierte Welt der Geodaten

und Vermessung. Akademische Voraussetzungen sind hier ein abgeschlossenes Studium der Geodäsie oder vergleichbare Qualifikationen – es handelt sich um eine A-Stelle im Höheren Dienst.

Fachleute, die idealerweise schon über Erfahrung als Vermessungsingenieur:in bzw. Geodät:in verfügen, aber auch qualifizierte Neueinsteiger:innen sind eingeladen, sich unter www.innsbruck.gv.at/karriere/vermessung bzw. obenstehendem QR-Code direkt zu bewerben.

Alle aktuellen Stellenangebote der Stadt Innsbruck unter: karriere.innsbruck.gv.at ^{FB}



Alle aktuellen Stellenangebote der Stadt Innsbruck



Arbeiten für Kanal, Wasser und Strom in der Anton-Rauch-Straße

Die IKB versorgt die Stadt Innsbruck sicher mit Wasser, Strom und Internet und entsorgt das Abwasser. 2026 werden im Gebiet Anton-Rauch-Straße von der Haller Straße bis zur Hausnummer 39 die Leitungen für Kanal, Wasser und Strom neu verlegt. Die Straßenoberfläche wird nach Abschluss der Verlegearbeiten neu asphaltiert und die Straßenentwässerung angepasst.

Verkehrsführung Privat- und Linienbusverkehr

- Während der gesamten Baumaßnahme ist die Anton-Rauch-Straße für den aus Innsbruck ankommenden Verkehr im Sinne einer Einbahnregelung in Richtung Mühlau befahrbar.
- Von Mühlau kommend ist die Anton-Rauch-Straße dauerhaft nur bis zum Beginn des Baufelds auf Höhe Hausnummer 39 befahrbar.
- Stadteinwärts ist die Umleitung über den Schusterbergweg vorgesehen. Die Linienbusse fahren in weiterer Folge über die Haller Straße in Richtung Kettenbrücke.
- Für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen (schiebend) ist das Baufeld jederzeit uneingeschränkt passierbar.

Verkehrsinformation für Anrainer:innen

- Anrainer:innen der Anton-Rauch-Straße können die bestehenden IVB- und VVT-Linien wie gewohnt in Richtung Arzl nutzen. Bei der Haltestelle Arzl West besteht eine Umsteigemöglichkeit auf die stadteinwärtsfahrenden Buslinien. Auf diese Weise kann die Baustelle mit öffentlichen Verkehrsmitteln umfahren und das Stadtzentrum über den Schusterbergweg bzw. die Haller Straße erreicht werden.
- Auf Höhe Haller Straße Nummer 9 wird für den Linienbusverkehr eine zusätzliche Haltestelle errichtet, um am unmittelbaren Baufeld einen direkten Zugang zu den umgeleiteten Buslinien nach Innsbruck gewährleisten zu können.

Bauzeit

13. April 2026 – Ende Oktober 2026

Kontakte

IKB-Geschäftsbereich Abwasser

Ing. Hannes Schett
M: 0676 83686-7449
hannes.schett@ikb.at

IKB-Kundenservice

T: 0800 500 502
kundenservice@ikb.at

Stadt Innsbruck

Sabine Reinthaler
T: 0676 3975 875
baustellenkoordination@innsbruck.gv.at

Wir versuchen, die Beeinträchtigungen möglichst gering zu halten, und bitten um Ihr Verständnis.

Aus dem Stadtssenat vom 11., 18. und 25. März 2026

Siedlungsdeklaration

Der Stadtssenat sprach sich in seiner jüngsten Sitzung einstimmig für eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Innsbruck, der Energieagentur Tirol sowie der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) aus. Die Vereinbarung dient dem Daten- und Informationsaustausch zwischen den beteiligten Akteur:innen, um das Quartier Eichhof gemäß dem klimaaktiv Standard für Siedlungen und Quartiere zu deklarieren. Im Rahmen der Genehmigung des Projekts „Pionierstadt“ wurde vom Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) die Benennung eines Pilotquartiers gefordert, welches im Projektverlauf durch eine klimaaktiv Siedlungsdeklaration bewertet werden soll. Als Pilotquartier hat Innsbruck das Quartier „Eichhof“ ausgewählt.

Saubere Klein-Lkws

Im Einklang mit der österreichischen Klimaschutzstrategie will die Landeshauptstadt bis 2040 klimaneutral werden. Ein zentraler Schwerpunkt ist dabei die schrittweise Elektrifizierung des gemeindeeigenen Fuhrparks. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt um finanzielle Unterstützung für die Beschaffung von elf vollelektrischen Nutzfahrzeugen der Klasse N1 (zulässiges Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen) angesucht. Dazu zählen insbesondere Klein-Lkw, Kastenwagen und Pritschenfahrzeuge, die überwiegend im innerstädtischen Bereich eingesetzt werden. Anfang des Jahres erhielt Innsbruck von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) im Rahmen des Projekts „ENIN – Emissionsfreie Nutzfahrzeuge & Infrastruktur“ eine Förderzusage. Die Stadt Innsbruck verpflichtet sich, sämtliche geförderten Fahrzeuge spätestens bis zum Ende der Projektlaufzeit zuzulassen und in den ordnungsgemäßen Regelbetrieb zu überführen. Der maximale Zuschuss gemäß Förderungsvertrag beträgt rund 91.000 Euro. Der Stadtssenat befürwortete den Förderungsvertrag mehrheitlich.

den. Ein zentraler Schwerpunkt ist dabei die schrittweise Elektrifizierung des gemeindeeigenen Fuhrparks. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt um finanzielle Unterstützung für die Beschaffung von elf vollelektrischen Nutzfahrzeugen der Klasse N1 (zulässiges Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen) angesucht. Dazu zählen insbesondere Klein-Lkw, Kastenwagen und Pritschenfahrzeuge, die überwiegend im innerstädtischen Bereich eingesetzt werden. Anfang des Jahres erhielt Innsbruck von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) im Rahmen des Projekts „ENIN – Emissionsfreie Nutzfahrzeuge & Infrastruktur“ eine Förderzusage. Die Stadt Innsbruck verpflichtet sich, sämtliche geförderten Fahrzeuge spätestens bis zum Ende der Projektlaufzeit zuzulassen und in den ordnungsgemäßen Regelbetrieb zu überführen. Der maximale Zuschuss gemäß Förderungsvertrag beträgt rund 91.000 Euro. Der Stadtssenat befürwortete den Förderungsvertrag mehrheitlich.

Weiterentwicklung des MCI

Analog zum Grundsatzbeschluss der Tiroler Landesregierung, die derzeit sieben Standorte des Management Centers Innsbruck (MCI) auf maximal vier zusammenzuziehen, stimmte auch der Innsbrucker Stadtssenat mehrheitlich einer nachhaltigen Weiterentwicklung des MCI zu. Die entsprechende Vereinbarung wird zwischen den Vertragsparteien Land Tirol, Wirtschaftskammer Tirol, Arbeiterkammer Tirol, Industriellenvereinigung Tirol, Universität Innsbruck, MCI und Stadt Innsbruck abgeschlossen.

Straßenmanagementsystem

Die Ämter Tiefbau und Straßenbetrieb haben einen Dienstleistungsvertrag mit der Firma vialytics GmbH für die Nutzung eines „Intelligenten Straßenmanagementsystems“ abgeschlossen. Dabei werden zunächst mit einem Smartphone, das an der Windschutzscheibe eines Dienstfahrzeuges montiert wird, datenschutzkonforme Bilder während einer Stadtfahrt gemacht. All diese Informationen laufen auf einer übersichtlichen Benutzeroberfläche zusammen. Der Stadtssenat befürwortete einstimmig die Vergabe der Softwarelösung für die „Technische Zustandserfassung“ an die Firma vialytics GmbH. Die Kosten dafür betragen rund 93.000 Euro für einen Vertragszeitraum von drei Jahren.

Schlachthofblock: Neues Quartier für alle Generationen



Neubau, Sanierung und Erweiterung: Die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) realisiert im Saggen 292 Wohneinheiten für alle Generationen. Beim Spatenstich am 25. März (v.l.): Arch. Eva López, Aufsichtsratsvors. Anna Girardi, Bgm. Johannes Anzengruber, Vizebgm. Elisabeth Mayr, Vizebgm. Georg Willi, IIG-GF Franz Danler und Arch. Markus Malin. Mehr unter www.innsbruck.gv.at/presse/schlachthofblock-spatenstich

Pavillon

Der Pavillon am Landestheatervorplatz wird künftig an die Rank Gastro GmbH vermietet, beschloss der Gemeinderat in seiner Sitzung vom Donnerstag, 26. März 2026. Die Rank Gastro betreibt seit dem Jahr 2021 die Weinbar „Riese“ in der Innsbrucker Altstadt und will nun auch ein Café-Bar-Bistro unter dem Titel „WaL Würfel am Landestheater“ bewirtschaften.

Weitere Beschlüsse aus dem Stadtssenat finden sich unter presse.innsbruck.gv.at. ^{MD}

Meilenstein für leistbares Wohnen

Die Stadtkoalition trägt Verantwortung und Sorge dafür, möglichst viel leistbaren Wohnraum für die Innsbrucker Bevölkerung zu schaffen. Das gesetzliche Instrument der Vorbehaltsflächen wurde bereits 2024, ab dem Start der neuen Periode, angekündigt. Im März 2025 wurde als Vorbereitung dafür vom Innsbrucker

Gemeinderat eine Bausperre auf ausgewählten Liegenschaften beschlossen. Persönliche Einladungen und konstruktive Gespräche mit den Eigentümer:innen folgten. Nach einem Jahr der Verhandlungen können nun weitere Schritte gesetzt werden. Wichtigstes Ergebnis des partnerschaftlichen Prozesses: Auf 50 Prozent

der ins Auge gefassten Flächen soll neuer, leistbarer Wohnraum entstehen.

Projekte mit Mehrwert entwickeln

Konkrete Projekt-Vereinbarungen im Zusammenhang mit dem Prozess zu Vorbehaltsflächen und damit zu leistbarem Wohnen in der Landeshauptstadt sind bereits auf dem Weg. Exemplarisch dafür steht unter anderem die Festlegung von Rahmenbedingungen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Stadt Innsbruck und dem Stift Wilten. Im Rahmen der Vertragsraumordnung wurde vereinbart, dass auf den Grundstücken des Stiftes in Wilten je 50 Prozent geförderter Wohnbau sowie leistbares studentisches Wohnen entstehen soll. Ein weiteres Projekt ist im Stadtteil Pradl verortet. Stadt Innsbruck und Stift Wilten planen dort gemeinsam ein Projekt mit 100 Prozent gefördertem Wohnbau umzusetzen. Weitere Informationen unter presse.innsbruck.gv.at ^{KR}



(v.l.) Bürgermeister Johannes Anzengruber, Abt Leopold Baumberger (Stift Wilten), Stadträtin Janine Bex und Gemeinderat Benjamin Plach entwickeln in partnerschaftlicher Zusammenarbeit Projekte mit Mehrwert für die Bevölkerung.

Stadt als Wirtschaftsmotor

Die Stadt Innsbruck ist nicht nur in der Verwaltung tätig, sie ist auch Unternehmerin. Mit ihren aktuell 27 Beteiligungen deckt sie auch viele Facetten des wirtschaftlichen Lebens ab. Jährlich wird ein Beteiligungsbericht erstellt, der einen komprimierten Überblick über die direkten Beteiligungen der Landeshauptstadt Innsbruck an Unternehmen darstellt. Aktuell liegt der Beteiligungsbericht 2025 für das Geschäftsjahr 2024 vor.

Demzufolge lag der Gesamtumsatz im Jahr 2024 bei 865 Millionen Euro und damit über dem Niveau des Vorjahres (2023: 843 Millionen Euro). Rund 39 Prozent davon wurden in den Bereichen Immobilien, Wohnen und Bauwirtschaft, 30 Prozent im Bereich Versorger, Technik, 18 Prozent im Bereich Verkehr, 10 Prozent in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Bildung und Kultur sowie 3 Prozent in der Kategorie Sport- und Veranstal-

tungszentren, Wirtschaft umgesetzt. Insgesamt konnte 2024 ein leichter Anstieg des Anlagevermögens von knapp 4 auf 4,14 Milliarden Euro beobachtet werden – das sind zum großen Teil Sachanlagen wie Grundstücke und Gebäude. Die In-

vestitionsquote im Jahr 2024 verzeichnete einen Anstieg um 16,9 Prozent und lag bei 318 Millionen Euro. Der Löwenanteil der Investitionen mit rund 70 Prozent entfällt dabei auf die Bereiche Immobilien, Wohnen und Bauwirtschaft. ^{MD}



Die IVB ist eine von 27 Beteiligungen, die im Konzert der Beteiligungsgesellschaften für die Aufrechterhaltung zentraler Lebensbereiche mit modernen Bus- und Tramflotten in Innsbruck sorgt.

Die Fraktionen im Gemeinderat

Hier finden Sie monatlich die Standpunkte der Innsbrucker Gemeinderatsfraktionen zu einem ausgewählten Thema. Die Beiträge orientieren sich in der Regel an der „Aktuellen Stunde“ der jeweils vergangenen Gemeinderatssitzung. Unter diesem Tagesordnungspunkt wird in der Sitzungszeit monatlich ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. In der März-Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates wurde zu „Verkehr endlich effektiv steuern statt verwalten: Innsbruck braucht Lösungen!“ (Themenauswahl FRITZ) gesprochen. Im Folgenden finden Sie jeweils eine schriftliche Kurzzusammenfassung der einzelnen Fraktionen zum Thema.

Nächste Gemeinderatssitzung

Seien Sie bei der nächsten öffentlichen Sitzung des Innsbrucker Gemeinderates am **Donnerstag, 30. April**, ab 9.00 Uhr live dabei. Der Link zum barrierefreien Livestream der gesamten Sitzung wird wie gewohnt auf www.innsbruck.gv.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: www.cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck/ **!**

Hinweis

Bei den Fraktionsbeiträgen gilt das **freie Wort der Mandatar:innen**. Die Redaktion von Innsbruck informiert ist für die Inhalte der Fraktionsbeiträge **nicht verantwortlich**. Die Standpunkte der Parteien werden von der Redaktion weder lektoriert, umgeschrieben, zensiert noch in sonst einer Art und Weise bearbeitet. Die **Anordnung** der Beiträge **entspricht dem Wahlergebnis** und damit der Stimmenstärke der Fraktionen im Gemeinderat.

DIE GRÜNEN

Raum für alle schaffen: Innsbruck bewegt sich

Und das spürt man: Das Stadtrad verzeichnet mit über 1,1 Millionen Fahrten einen neuen Rekord und ist aus dem Alltag vieler nicht mehr wegzudenken. Unsere Straßen, Wege und Plätze sind unsere Lebensadern. Sie verbinden uns, ermöglichen Teilhabe und entscheiden darüber, wie gerecht eine Stadt ist.

Deshalb arbeiten wir daran, Mobilität für alle fairer zu gestalten – für Kinder, Großeltern und Menschen mit Behinderung. Ein starkes Beispiel ist das Klimaticket, das den

öffentlichen Verkehr für viele leistbar und attraktiv gemacht hat. Neue Lösungen sind Teil dieses Weges: Der Ausbau von E-Buslinien schafft klimafreundliche Verbindungen, ein erster Pilot Superblock bringt mehr Ruhe und Sicherheit ins Wohnviertel, und das bald startende E-Carsharing ermöglicht flexible Mobilität ohne eigenes Auto. Unser Ziel ist klar: mehr Raum für Menschen – für Begegnung, Bewegung und Lebensqualität. Innsbruck geht diesen Weg Schritt für Schritt. **!**



Für den Klub der Innsbrucker Grünen
Stadträtin Janine Bex

JA – JETZT INNSBRUCK - JOHANNES ANZENGRUBER

Mobilität ganzheitlich und fair gestalten

Mobilitätspolitik in Innsbruck bedeutet mehr als die Bewegung von Fahrzeugen – sie betrifft alle Menschen im öffentlichen Raum. Ziel ist ein gutes Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden, basierend auf Respekt und klarer Planung. Mobilität wird bereits heute multimodal gelebt: Rad, Öffis und Fußwege greifen ineinander und müssen gemeinsam weiterentwickelt werden. Gleichzeitig gilt auch, Menschen, die auf das Auto angewiesen sind, müssen gut und verlässlich durch die Stadt

kommen. Dafür braucht es eine frühzeitige Abstimmung zwischen Stadtplanung, Verkehrsplanung und Bauprojekten. Gezielte Investitionen in Radinfrastruktur, öffentlichen Verkehr und Parkraummanagement helfen, den begrenzten Raum fair zu nutzen. Innsbruck ist auf einem guten Weg. Entscheidend ist, diesen konsequent weiterzugehen, um eine sichere, nachhaltige und für alle funktionierende Mobilität zu gewährleisten. **!**



Euer Gemeinderat
Konrad Kirchebner

JA-Jetzt Innsbruck

FPÖ INNSBRUCK

Verkehrspolitik ohne ideologische Scheuklappen

In Innsbruck treffen verschiedene Verkehrsbedürfnisse aufeinander. Zuvorderst geht es um die Bedürfnisse der Innsbrucker. Es geht aber auch darum, jenes Verkehrsaufkommen zu managen, das durch die täglichen Pendler, aber auch Besucher und jene, die zum Einkaufen, für Erledigungen oder Freizeitgestaltung in unsere Stadt kommen, entsteht. Öffentlicher Verkehr ist wichtig, aber man darf den Individualverkehr nicht außer Acht lassen. Handwerker brauchen ihren Transporter direkt

am Einsatzort. Familien, ältere Menschen und Menschen mit Einschränkungen sind vielfach auf das Auto angewiesen. Der Modal Split zeigt es klar: Der Pkw-Anteil ist in Innsbruck weiterhin relevant – weil die Realität nicht grün ist, sondern pragmatisch. Dennoch werden vonseiten der Regierung Parkplätze vernichtet, Radwege sündteuer lila gefärbt, chaotisch Baustellen geführt und vieles mehr, was den Verkehr zur Geduldssprobe macht. Höchste Zeit, die ideologischen Scheuklappen abzunehmen! **!**

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

GR Fabian Walch, BA MA

KOMMUNISTISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Wohnungskrise verstopft die Straßen

Wenn wir in Innsbruck über Verkehr reden, sprechen wir über Ampeln, Radwege und Öffis. Doch die eigentliche Frage lautet: Wer leidet? Für uns als KPÖ ist klar: Es sind jene, die keine Wahl haben. Arbeiter:innen und Angestellte können sich keine Villa im Grünen leisten. Sie müssen dort wohnen, wo die Miete geringer ist – an Einfallsstraßen, am Südring, an der Brennerstraße. Dort zahlen sie doppelt: auf Kosten ihrer Einkommen und ihrer Gesundheit.

Ein Teufelskreis: Die Wohnungskrise vertreibt Menschen aus der Stadt. Vertriebene werden zu Pendlern, verstopfen die Straßen. Anrainer werden krank – und können sich die Miete trotzdem nicht leisten. Wer profitiert? Spekulanten und Immobilienkonzerne. Solange Wohnraum Spekulationsgut bleibt, werden wir vergeblich über Verkehr diskutieren. Es ist kein Verkehrsproblem – es ist ein Wohnungsproblem mit verkehrstechnischen Folgen. **!**

KPO

Alles Liebe,
Eure Pia

Kein Anliegen ist zu klein!
+43 677 64426066

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Mobilität gestalten für ein Innsbruck von morgen

Innsbruck gestaltet Mobilität aktiv und genau darin liegt der Unterschied zum Verwalten. Veränderungen führen naturgemäß zu Reibung, weil sich Gewohnheiten und Strukturen ändern. Entscheidend ist, wie man damit umgeht: Hinschauen, nachschärfen, Lösungen entwickeln und das auf Augenhöhe mit den Bürger:innen, ohne erhobenen Zeigefinger. Mobilität ist mehr als Verkehr. Es geht um ein Zusammenspiel aus Öffis, Rad, Fußwegen und Auto. Ein System, das primär auf Autos ausgerichtet ist, stößt an Grenzen –

räumlich wie klimatisch. Deshalb setzen wir konkret an: Ausbau des öffentlichen Verkehrs, der Begegnungszonen, Radwege und Parkraumbewirtschaftung. Es geht nicht um Verbote. Das Auto hat seinen Platz und viele sind darauf angewiesen, aber der öffentliche Raum ist begrenzt. Im Zentrum steht eine sozial gerechte Verteilung dieses Raums – damit Mobilität für alle funktioniert. Mobilität zu gestalten, heißt Verantwortung zu übernehmen, Probleme anzugehen und genau diesen Weg gehen wir weiter! **!**

SPÖ

Eure
Nicole Heinlein

nicole.heinlein@innsbruck.gv.at

LISTE FRITZ - BÜRGERFORUM TIROL

Sicherheit und Verkehr: Stadtregierung ohne Gespür

Das Verkehrsproblem am Bozner Platz ist hausgemacht. Anrainer berichten von Chaos und brenzligen Situationen. Ebenso die Polizei. Statt endlich wirksame Maßnahmen zu setzen, wird seit Monaten schöneredet und evaluiert. Obwohl das Versagen offensichtlich ist. Um das zu erkennen, braucht es keine monatelangen Evaluierungsstudien. Besonders alarmierend ist die Lage für Kinder und ältere Menschen in unserer Stadt. Eine besorgte Mutter, selbst Polizistin, fürchtet um ihr Kind, das im Bereich Zeughaus mehr-

fach ungeschützt die Straße queren muss. Standortwechsel: In der Museumstraße ist das Aussteigen an der Öffi-Haltestelle für ältere Menschen ein riskantes Unterfangen, weil Radfahrer und E-Scooter zur Gefahr werden. Auch in der Reichenau fordern Bürger seit Jahren endlich Tempo 30 und mehr Sicherheit für hunderte Kinder. Wie lange will die Stadtregierung noch zuzuwarten? Für uns als Bürgerpartei ergibt sich daraus jedenfalls ein klarer Auftrag. Und deshalb werden wir hier ganz sicher nicht lockerlassen. **!**

Liste Fritz. Tirol

GR Tom Mayer
Liste Fritz

office@liste-fritz.at

DAS NEUE INNSBRUCK

Verkehr aktiv steuern statt verdrängen!

Verkehr ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Die zentrale Frage ist längst nicht mehr, wie wir Verkehr verwalten, sondern wie wir ihn aktiv und intelligent steuern. Wer gestaltet, schafft Lösungen. Statt auf Verbote und Verdrängung zu setzen, braucht es moderne Ansätze: Echtzeitdaten, intelligente Ampelschaltungen und funktionierende Parkleitsysteme können Verkehrsflüsse gezielt lenken. Auch Alternativen müssen attraktiv sein – ein starker öffentlicher Verkehr, sichere Radwege und

neue Mobilitätsformen. Aktuelle Entwicklungen zeigen, wie es nicht laufen sollte. Am Bozner Platz führt die gewählte Lösung zu Unsicherheit, Verdrängung und wirtschaftlichen Einbußen. Zu viele Autos treffen hier auf eine Begegnungszone – das kann nicht funktionieren. Auch bei der Grassmayerkreuzung wurde eine langfristige Lösung verpasst. Innsbruck braucht eine realistische Verkehrspolitik, die alle mitdenkt. Nur so sichern wir Lebensqualität, Erreichbarkeit und wirtschaftliche Stärke. **!**

das neue innsbruck.

Ihr Gemeinderat
MMSt. GR Franz Jirka

Das Neue Innsbruck

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Pläne umsetzen, Sicherheit schaffen

Damit Verkehr in Innsbruck wirklich funktioniert, braucht es einen klaren Blick auf alle Verkehrsteilnehmer:innen. Das bedeutet auch, den Straßenraum gerechter zu verteilen – nicht um jemanden zu verdrängen, sondern um Platz für bisher vernachlässigte Mobilitätsformen zu schaffen. Durch die Verlagerung zu Rad-, Fuß- und Öffi-Verkehr entsteht auch Entlastung für jene, die wirklich auf das Auto angewiesen sind. Die Masterpläne für Rad- und Fußverkehr liegen längst auf dem Tisch. Die Umset-

zung der darin enthaltenen Maßnahmen erfordert Mut, Nutzungskonflikte auch auszutragen. Diesen Mut, einzutreten für mehr Sicherheit – auch wenn es einmal einen Parkplatz kostet – vermissen wir bei der aktuellen Stadtregierung. Stattdessen beobachten wir Maßnahmen wie die kurzlebige lila Farbmarkierung der Radwege, die nicht stört, aber auch die Sicherheit nicht maßgeblich erhöht. Setzen wir bestehende Pläne endlich um und bringen wir die Zahl der Verkehrstoten auf null! **!**

ALi
Alternative Liste
Innsbruck

Für das Team der ALi
Jens Weise

jens@alternativliste.at
www.alternativliste.at



Miteinander mobil

Mit dem Frühling wächst die Lust aufs Radfahren. Rücksicht bei der Fahrradmitnahme und eine angemessene Lautstärke sorgen für ein harmonisches Miteinander in Bus und Tram.

Mit den ersten warmen Tagen steigt die Freude am Radfahren und viele kombinieren den Weg mit Bus und Tram – eine praktische und umweltfreundliche Form der Mobilität. Damit dieses Zusammenspiel für alle Fahrgäste reibungslos funktioniert, sind gegenseitige Rücksichtnahme und ein bewusster Umgang mit dem gemeinsamen Raum besonders wichtig.

Die Fahrradmitnahme ist grundsätzlich möglich, sofern ein Abstellplatz frei ist. Kinderwägen und Rollstühle haben jedoch immer Vorrang. Fahrräder sollten so abgestellt und gesichert werden, dass ausreichend Platz für andere Fahrgäste bleibt und niemand beim Ein- und Aussteigen behindert wird. Unter der Woche ist die Mitnahme außerhalb der Stoßzeiten erlaubt – zwischen 09:00 und 15:00 Uhr sowie 18:30 und 06:00 Uhr. An Wochenenden und Feiertagen ist die Fahrrad-

mitnahme, sofern Platz vorhanden ist, ganztägig möglich. Außerdem können Radheckträger zeitlich unbegrenzt genutzt werden.

Neben der Fahrradmitnahme trägt auch ein rücksichtsvoller Umgang mit der Lautstärke zu einer angenehmen Fahrt bei. Unter dem Motto „Kopfhörer statt Kopfkino“ sollen Smartphones auf lautlos gestellt und längere Telefonate oder Videocalls möglichst vermieden werden. So bleibt der Fahrgastraum ruhig, die Privatsphäre jedes Einzelnen gewahrt und der gemeinsame Raum entspannt nutzbar.

Weitere Gesten des respektvollen Miteinanders erleichtern den Alltag für alle: Türen freihalten, damit Fahrgäste ungehindert ein- und aussteigen können, zunächst jene aussteigen zu lassen, die

das Fahrzeug verlassen möchten sowie Sitzplätze für jene freigeben, die sie dringender benötigen. Auch ein sauberer Umgang mit dem Fahrzeug ist Teil eines guten Miteinanders – Sitzplätze sollten ordentlich hinterlassen und Essen oder Trinken vermieden werden. Bus und Tram verbinden täglich zahlreiche Menschen auf ihren Wegen durch die Stadt.

Rücksicht und Aufmerksamkeit machen jede Fahrt angenehmer und sorgen dafür, dass öffentliche Mobilität funktioniert. Mit einem respektvollen Verhalten entsteht genau das, was den öffentlichen Verkehr auszeichnet: ein harmonisches, sicheres und entspanntes Miteinander unterwegs. ■



Klingende Namen

Das Tiroler Landestheater zeigt auf, wie allgegenwärtig die Themen der Posse „Der Talisman“ von Nestroy aus dem Jahr 1840 heute immer noch sind. Im Mittelpunkt der Symphoniekonzerte stehen gleich mehrere legendäre Frauen.

Eines der Meisterwerke und meistgespielten Stücke Johann Nepomuk Nestroys, „Der Talisman“, feiert am 25. April Premiere im Großen Haus. Nestroy widmet mit seiner herausragenden Sprachkunst messerscharf den Themen Ausgrenzung, Opportunismus und (Alltags-)Rassismus – heute genauso brandaktuell wie 1840 bei der Uraufführung, in der Nestroy selbst den rothaarigen Außenseiter Titus Feuerfuchs und dessen Kampf um Anerkennung spielte. Willkommen in einer Welt, die ihr Glück mehr vom Schein als vom Sein abhängig macht: Alle Menschen haben hier die gleichen Chancen, fast alle... Grotesk, satirisch und bitterböse: Die Rapperin Nenda und der Musiker Bernhard Neumaier werden gemeinsam den bissigen Geist Nestroys musikalisch originell in die Gegenwart transferieren. Der österreichische Regisseur Dominique Schnizer lässt das Original behutsam mit Tempo, pointiertem Witz und Hintergründigkeit das 19. Jahrhundert heutig werden – und umgekehrt.

Tausendundeine Nacht

Der Franzose Adrien Perruchon ist bereits zum zweiten Mal beim Tiroler Symphonieorchester (TSOI) zu Gast und begibt sich am 9. und 10. April gemeinsam mit den Musiker:innen in die schillernde Welt von Nikolai Rimski-Korsakows „Scheherazade“. Die Sinfonische Suite nach „Tausendundeine Nacht op. 35“ ist inspiriert von einem Volksmärchen über die junge Frau Scheherazade, die Geschichten erzählen muss, um am Leben zu bleiben. Mit einer enorm farben-

reichen Orchestrierung, prächtigen orientalischem angehauchten Melodien und mitreißenden Rhythmen schuf der Komponist ein faszinierendes und fantasievolles Orchesterwerk. Daran knüpfen Mélanie Bonis' impressionistische, von Orientalismen geprägte Stücke an, die sie legendären Frauen wie Salome und Ophelia widmete. Die außergewöhnlich begabte Schülerin des berühmten französischen Komponisten César Franck zählte in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zu den angesehensten Komponistinnen Frankreichs.

Zu einer weiteren berühmten Frauenfigur der Opernliteratur führt Pablo de Sarasates feurig-virtuose „Carmen-Fantasie“ für Solovioline und Orchester, mit der der Spanier seinerzeit die Massen in Staunen versetzte. Akrobatische Höchstleistungen auf der Geige vollführt der junge Brasilianer Guido Sant'Anna, der mit seinem reifen Spiel und Charisma die Konzertwelt begeistert.

Tickets und Informationen:

www.landestheater.at

www.haus-der-musik-innsbruck.at ^{AS}



Brillante Komik und scharfzüngige Dialoge: Die Posse „Der Talisman“ übt Kritik an den Verhältnissen ihrer Zeit – und trifft noch heute.

Der April wird literarisch

Von einer Lesung über die Eröffnung des Prosafestivals bis hin zu gemeinsamen literarischen Lesekreisen – die Stadtbibliothek ist ein Ort der schönen Worte und der lebenslangen Bildung. Die Veranstaltungen sind kostenfrei und offen für alle.

Donnerstag, 2. April, 19.00 Uhr
Stefan Kutzenberger: „Die Liste der Lebenden“



Der österreichische Autor Stefan Kutzenberger liest am 2. April aus „Die Liste der Lebenden“, seinem neuen Roman über eine Schiffskatastrophe.

Der Autor präsentiert seinen neuen Roman rund um den Dampfer „Austria“ und die größte Schiffskatastrophe des 19. Jahrhunderts. Moderation: Boris Schön

Donnerstag, 9. April, 19.30 Uhr
Eröffnung: Prosafestival Innsbruck
Zur Eröffnung des 24. Prosafestivals bitten Robert Renk, Markus Köhle und Martin Fritz vier Autor:innen auf die Bühne.

Samstag, 25. April, 10.00–12.00 Uhr
Lesezeit in einfachem Deutsch
Für alle, die ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen. Wir lesen gemeinsam Texte und sprechen darüber (ab A2/B1).

Montag, 27. April, 14.30–16.00 Uhr
An Worten wachsen
Shared Reading® ist eine etwas andere Art, Literatur gemeinsam zu lesen, auf uns wirken zu lassen und darüber zu sprechen. Moderation: Veronika Knapp

Die Stadtbibliothek bleibt am Freitag, 1. Mai, und Samstag, 2. Mai geschlossen.

Stadtbibliothek Innsbruck
Tel.: +43 512 5360 5700
post.stadtbibliothek@innsbruck.gv.at
stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten
Mo. und Di., 14.00–19.00 Uhr
Mi. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr
Sa., 10.00–17.00 Uhr

Medienrückgabe täglich von 5–22 Uhr



Plattform 6020: Jana Pressler



Jana Pressler führt am 29. April durch ihre Ausstellung

Die städtische Fördergalerie Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoß) zeigt bis 30. April die

Ausstellung „Boundary Object“ von Jana Pressler. Mehr über die Künstlerin und ihr Werk unter www.janapressler.com

Am Mittwoch, 29. April, spricht die Künstlerin Jana Pressler bei „Spot on! Künstlerin im Gespräch“ von 17.30 bis 18.30 Uhr mit der Kulturvermittlerin Christina Blum über ihre Ausstellung. Ohne Anmeldung.

Öffnungszeiten der Galerie
Mo. und Di. 14.00–19.00 Uhr, Mi. bis Fr. 10.00–19.00 Uhr, Samstag 10.00–17.00 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen geschlossen. / AS



Mach mit uns Musik

Herzlich willkommen: Am 28. April lädt die städtische Musikschule zum Tag der offenen Tür.

Sehen, hören, mitmachen...“ lautet das Motto am Dienstag, 28. April, von 14.00 bis 18.00 Uhr in der Musikschule Innsbruck (Innrain 5). Kinder, Eltern und alle Musikinteressierten sind herzlich eingeladen, Instrumente kennenzulernen und auszuprobieren. Vorgestellt wird das vielfältige Unterrichtsangebot: Das Spektrum reicht von der musikalischen Früherziehung über das Singen bis zum Erlernen eines Instruments. Instrumentenausstellungen im Eingangsbereich der Musikschule und im Foyer des Ursulinensaals runden die Veranstaltung ab. Wann welche Instrumente vorgeführt werden, erfahren Sie hier: www.innsbruck.gv.at/instrumente

Jetzt für 2026/27 anmelden!

Neuanmeldungen für das Schuljahr 2026/2027 sind bis Freitag, 29. Mai, während der Bürozeiten möglich – per E-Mail bis Sonntag, 31. Mai, an post.musikschule@innsbruck.gv.at

Anmeldungen für die Musikalische Früherziehung sowie den Kinderchor sind bis inkl. September 2026 möglich.

Clarinets in Concert

Das Klarinettenorchester Tirol (Leitung: Christian Köll) und der Pinzgauer Klarinettenchor (Leitung: Wolfgang Schwabl) entführen das Publikum am Samstag, 25. April, um 19.00 Uhr im Ursulinensaal (Innrain 7) mit einem abwechslungsrei-

chen Programm in die facettenreiche Klangwelt der Klarinette. Als Solist konnte der international renommierte Tiroler Flötist Michael Cede gewonnen werden. Zu hören sind Werke von Gabriel Fauré, Baldassare Galuppi, Jan Van der Roost und Theodor Burkali. / AS

Zuhören und Ausprobieren am Tag der offenen Tür am 28. April.



Kontakt und Informationen

Musikschule der Stadt Innsbruck
Innrain 5
Telefon +43 512 5360 8400
post.musikschule@innsbruck.gv.at
www.innsbruck.gv.at/musikschule

GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

Senior:innen-Treff Wilten

Yoga und Austausch bei Kaffee & kleiner Jause
Wo & Wann: ISD Stadtteiltreff Wilten, Leopoldstraße 33a, Mittwoch, 8. April, 14.30 bis 16.00 Uhr
Kosten: € 2,- Unkostenbeitrag
Veranstalter:in: ISD Sozialarbeit „Leben im Alter“ weitere Infos unter +43 664 800937580

Senior:innen-Treff Mühlau

Reisevortrag Karibik und Austausch bei Kaffee & kleiner Jause
Wo & Wann: ISD Stadtteiltreff Mühlau, Hauptplatz 2, Mittwoch, 15. April, 14.30 bis 16.00 Uhr
Kosten: € 2,- Unkostenbeitrag
Veranstalter:in: ISD Sozialarbeit „Leben im Alter“ weitere Infos unter +43 664 800937580

Senior:innen-Treff Pradl

Ukulele Workshop - die Ukulele-Spielplatz-Gruppe stellt uns das Musikinstrument vor. Gemeinsames Singen, selber Ausprobieren und Zuhören bei gemeinsamen Kaffee und Kuchen.
Wo & Wann: ISD Stadtteiltreff Pradl, Dr.-Glatz-Straße 1, Mittwoch, 22. April, 14.00 bis 16.00 Uhr
Kosten: € 2,- Unkostenbeitrag
Veranstalter:in: ISD Sozialarbeit „Leben im Alter“ weitere Infos unter +43 664 800937580

Senior:innen-Treff Dreieiligen

Qi Gong und Austausch bei Kaffee & kleiner Jause
Wo & Wann: ISD Stadtteiltreff Dreieiligen, Dreieiligenstraße 9, Mittwoch, 29. April, 14.00 bis 16.00 Uhr
Kosten: € 2,- Unkostenbeitrag
Veranstalter:in: ISD Sozialarbeit „Leben im Alter“ weitere Infos unter +43 664 800937580

Computeria O-Dorf

Die Computeria ist ein Treffpunkt, wo Senior:innen Unterstützung im Umgang mit Computer, Smartphone, Tablet und Digitalkamera finden. Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen suchen nach Antworten auf Fragen und tüfteln an Lösungen für Anwender:innen-Probleme. Bitte nehmen Sie das eigene Gerät mit!
Wo & Wann: ISD Stadtteiltreff O-Dorf, Kajetan-Sweth-Straße 1, Mittwoch, 8., 22. und 29. April, jeweils von 16.00 bis 17.30 Uhr
Veranstalter:in: ISD Sozialarbeit „Leben im Alter“ weitere Infos unter +43 664 800937580

Donnerstags-Programm „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt“

Durch Information, Austausch und Vernetzung stärkt StoP-Zivilcourage und ermutigt Menschen, hinzusehen und zu handeln. Bei diesem Besuch bei StoP im Stadtteil Wilten erfahren wir mehr über die Arbeit der Initiative und darüber, wie Nachbarschaften aktiv zur Verhinderung von häuslicher Gewalt beitragen können.
Wo & Wann: Michael-Gaismair-Straße 15, Donnerstag, 23. April von 14.00 bis 16.00 Uhr
Anmeldung: JA, unter +43 664 800937580
Veranstalter:in: ISD Sozialarbeit „Leben im Alter“

Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at

Wiltener Innenhöfe Flohmarkt

Schätze finden und Nachbar*innen kennenlernen. Dein Innenhof – dein Stand – deine Schätze. Hausgemeinschaften öffnen ihre Innenhöfe und verwandeln sie in Flohmärkte. Gut erhaltene Dinge finden ein neues Zuhause. Die Nachbarschaft lernt sich kennen. Neugierige entdecken verborgene Innenhöfe. Ziel ist es, Begegnung zu schaffen und die Nachbarschaft zu stärken. Es geht um mehr als ums Stöbern, Kaufen und Tauschen: Es geht darum, ein starkes Miteinander und den Austausch zu fördern – direkt vor der eigenen Haustür.
 Infos unter www.stadtteiltreff-wilten.at und www.sos-kinderdorf.at/flohmarkt
Wo & Wann: Verschiedene Innenhöfe in Wilten, 16. Mai, 13.00 bis 17.00 Uhr
Voraussetzung: z.B. eigenes Smartphone muss mitgebracht werden
Anmeldung erforderlich: Anmeldungen für deinen Innenhof in Wilten möglich bis 19. April unter www.sos-kinderdorf.at/flohmarkt
Veranstalter:in: SOS Kinderdorf und Stadtteiltreff Wilten

Liga Salon Innsbruck: „100 Jahre Einsatz für Menschenrechte – damals und heute“

Im März 1926 wurde die Österreichische Liga für Menschenrechte gegründet, sie war die erste Menschenrechtsorganisation in Österreich. Beim Liga Salon in Innsbruck stehen einerseits die Geschichte und Aktivitäten der Liga, andererseits konkrete Beispiele für die Bedeutung der Menschenrechte im Mittelpunkt. Mitwirkende sind: Barbara Helige, Präsidentin der Österreichischen Liga für Menschenrechte, Lukas Trentini, Kinder- und Jugendanwalt Tirol, Christine Riegler, Aktivistin der Selbstbestimmt Leben Bewegung.
 Im Anschluss: Getränke und Fingerfood vom Freundeskreis Flüchtlingsheim Kleinvolderberg.
 Die Veranstaltung ist für Rollstuhlfahrer:innen zugänglich und wird in Gebärdensprache übersetzt.
Wo & Wann: Stadtteiltreff Wilten, Leopoldstraße 33a, 21. April, 18.00 Uhr
Veranstalter:in: Stadtteilarbeit Wilten

ISD Stadtteilarbeit Wilten & ISD Sozialarbeit Wilten auf dem Stafflerstraßenfest

Wir von der ISD Stadtteilarbeit Wilten werden am 24. April zusammen mit der ISD Sozialarbeit – Leben im Alter Wilten mit dem Dialograd auf dem Stafflerstraßenfest sein. Wir freuen uns über nette Gespräche und Anregungen, wie wir den Stadtteil Wilten gemeinsam nett gestalten können.
Wo & Wann: Stafflerstraße, 24. April, 14.00 bis 18.00 Uhr

Workshop über Igelchutz

Durch Insektenchwund, Zerstörung des Lebensraums, Klimawandel und die Mähroboter sind Igel vom Aussterben bedroht. Nicole Staudenherz überwintert, pflegt diese Tiere und ist eine Anlaufstelle, wenn jemand einen findet, der Hilfe benötigt. Um ihr Wissen weiterzugeben, werden diese Workshops organisiert! Kommt vorbei!
Wo & Wann: Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1, Mittwoch, 10. April, von 19.00 bis 21.00 Uhr
Veranstalter:in: Nicole Staudenherz, +43 680 2125574

Training für die grauen Zellen

Sie wollen etwas für Ihre geistige Fitness tun? In der Reichenau entsteht eine neue Gruppe. Zuerst trainieren wir unsere grauen Zellen. Anschließend gibt es Zeit für Austausch bei einer gemeinsamen Tasse Kaffee oder Tee. Alltagsnah – auf Augenhöhe – stressfrei
Wo & Wann: Stadtteiltreff Reichenau, Radetzkystraße 43f, ab 9. April jeden Dienstag von 10.00 bis 11.00 Uhr
Kosten: € 10,- pro Stunde. Der Kulturpass gilt.
Anmeldung erforderlich: bei Christine Dummer unter +43 650 2235801
Veranstalter:in: Christine Dummer, Ergotherapeutin

RPG-Treff für Einsteiger:innen

Die RPG-Treffs des RIUT-Vereins sollen Menschen rund um das Thema Pen-&-Paper-Rollenspiele zusammenbringen. Neue Spieler:innen können mithilfe erfahrener Mitglieder in das Hobby eintauchen, während erfahrene Spieler:innen die Möglichkeit haben, unterschiedliche Spielsysteme kennenzulernen und auszuprobieren. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen sowie Anmeldung auf www.riut-verein.com
Wo & Wann: Stadtteiltreff Wilten, Leopoldstraße 33a, 10. April, 17.00 bis 21.00 Uhr
Anmeldung erforderlich: erwünscht auf www.riut-verein.com

Aktiv im Alter

Fit bleiben im Senior:innenalter, damit ist gute Beweglichkeit der Gelenke, Vermeidung von Muskelabbau und ein gutes Kreislaufsystem gemeint. Wenn Sie dafür brennen, dann ist dieser Kurs genau richtig für Sie! Zur Prävention werden wir mit unterschiedlichen Mobilisierungsübungen unsere Gelenke gut "schmieren" und mit Stabilisierungsübungen unsere Muskeln stärken. Wir trainieren zusätzlich mit Kleingeräten wie Theraband und Bällen und werden mit musikalischer Begleitung unseren Kreislauf in Schwung bringen. Über Ihre Teilnahme freue ich mich!
Wo & Wann: Stadtteiltreff Wilten, Leopoldstraße 33a, Freitag, 10., 17. und 24. April, 14.30 bis 15.30 Uhr
Kosten: € 102,- 10 Einheiten zu je 60 min
Anmeldung erforderlich: unter +43 660 4402711

Wutkraft-Workshops für Frauen

Lerne deine Wut neu kennen. Übe, deine Grenzen zu setzen. Spüre deine Kraft und Lebensfreude.
Wo & Wann: Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1, Samstag, 11. April und Samstag, 13. Juni, 13.00 bis 19.00 Uhr
Mehr Infos & Anmeldung: www.raumfuersein.at

PSP-Vortrag: Umgang mit Krisen – aus der Krise wachsen

Öffentlicher PSP-Vortrag, mit Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Juen
Wo & Wann: Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1, Mittwoch, 22. April, 17.30 bis 19.30 Uhr

Lachyoga

Es erwarten dich lustige Geschichten, pantomimische Lachyogäübungen und wohltuende Entspannung. Bring gerne deine eigene Matte oder ein Handtuch mit.
Wo & Wann: Stadtteiltreff Höttinger Au, Daneygasse 1, Mittwoch, 29. April, 27. Mai, 24. Juni von 19.00 bis 19.45 Uhr
Veranstalter:in: www.walli.tirol

Marktplatz in Bewegung

Innufferreinigung, Radfahren und Frühlingslauf versprechen am 11. April beim Umwelt- und Bewegungsfest am Innsbrucker Marktplatz, Schwung in den Alltag zu bringen.

Zum fünften Mal findet heuer das Umwelt- und Bewegungsfest am Innsbrucker Marktplatz statt. Erstmals laden Innsbruck Marketing und Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) in einer umfangreichen Kooperation mit der Fuß- und Radkoordination der Stadt Innsbruck, Landespolizeidirektion, dem Klimabündnis Tirol sowie ORF Tirol am Samstag, 11. April, zum Umwelt- und Bewegungsfest.

Sammelaktion für einen sauberen Inn


Bei der jährlich stattfindenden Innufferreinigung haben es sich die Mitglieder von mehr als 20 Vereinen und Institutionen zum Ziel gesetzt, ausgewiesene Bereiche vom O-Dorf bis nach Kranebitten von Abfall und allem zu befreien, was nicht in die Natur gehört. Die Teilnahme an der Sammelaktion ist aus Versicherungsgründen vorrangig für Vereine und vorangemeldete Gruppen möglich. Interessierte können sich per E-Mail unter abfallberatung@ikb.at anmelden.

Sicher mit dem (E-)Bike unterwegs

Im Anschluss an die Innufferreinigung ab 10.00 Uhr starten Beratungen im Rah-

men der Initiative „SICHER am (E-)Bike“. Dabei will die Polizei aufklären und informieren, damit sich Unfallzahlen und insbesondere tödliche Unfälle reduzieren. Neben Fahrradpolizist:innen sind auch eigene Instruktor:innen vor Ort und beraten Interessierte über die richtige Routenplanung, technischen Feinheiten von E-Bikes und das richtige Fahrverhalten am Berg und in der Stadt. Das Motto lautet: „Gesund auf'n Berg und gesund wieder retour“.

Kostenlose Radwerkstatt

Beim Umwelt- und Bewegungsfest stehen außerdem Fachexpert:innen der Radwerkstatt zur Verfügung, die Fahrräder auf ihre Verkehrstauglichkeit prüfen und bei Bedarf frühlingsfit machen. Das Angebot ist kostenlos. Für junge Besucher:innen bietet das Programm des Umwelt- und Bewegungsfests verschiedene Spielstationen. Der Marktplatz ist am Nachmittag des 11. April ebenso Start und Ziel des diesjährigen Frühlingslaufs. 



Besucher:innen finden wie bereits in der Vergangenheit an mehreren Stationen beim Umwelt- und Bewegungsfest ein vielfältiges Programm.

FREIZEIT & SHOPPING

JETZT IST PFLANZZZEIT!

Floristik, Zimmerpflanzen, Frischgemüse, Beet-, Balkon-, Terrassen- und Gemüsepflanzen, Kräuter u. v. m.

Gärtnerei Jägerbauer
 ihre Qualität-Tirol-Gärtnerei in Innsbruck

info@jaegerbauer.at
www.jaegerbauer.at
 Tel. 0512/285778,
 Doktor-Stumpf-Str. 115

Dienstleistungen

Schülerhilfe!
 Beste Noten. Lokal & digital.

Jetzt die Nachhilfe Nr. 1 testen!
 Informationen unter:
 0512-57 05 57

50 JAHRE BESTE NOTEN

1. Platz Preis-Leistung Nachhilfe

www.schuelerhilfe.at

Innsbruck • Telfs • Hall iT • Schwaz • Wörgl • Kufstein • St. Johann iT

Psychische Gesundheit geht uns alle an

Der Aktionsplan zur Förderung der psychischen Gesundheit wird unter Einbeziehung vielfältiger Perspektiven erarbeitet: Bürger:innen, Expert:innen und der Innsbrucker Jugendbeirat bringen sich dabei aktiv ein.

Psychische Belastungen sind weit verbreitet und beeinflussen die Lebensrealität vieler Menschen. Deshalb arbeitet die Stadt Innsbruck gemeinsam mit der Bevölkerung und Expert:innen am Aktionsplan „Gesundheit fördern. Gemeinschaft stärken“. Im Rahmen der städtischen Möglichkeiten sollen Maßnahmen gesetzt werden, die die psychische Gesundheit der Bevölkerung fördern und gleichzeitig das soziale Miteinander stärken.

Viele Perspektiven

Der Beteiligungsprozess zur Entwicklung des Aktionsplans ist bewusst breit angelegt, damit Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen ihre Sichtweisen einbringen können und vielfältige Ansichten sowie Lebensumstände berücksichtigt werden. Dafür wurde von der Stadt ein Bürger:innen-Rat einberufen, der durch eine Zufallsauswahl aus dem Melderegister von Innsbrucker:innen gebildet worden ist.

Neben dem Bürger:innen-Rat konnte sich die Bevölkerung online auf der städtischen Beteiligungsplattform mit Ideen und konkreten Vorschlägen einbringen. Auch der Innsbrucker Jugendbeirat hat in zwei Workshops Handlungsempfehlungen erarbeitet, um die Perspektiven junger Menschen gezielt zu thematisieren.



Wer unter psychischen Belastungen leidet, ist nicht allein. Beim Stadtforum in der Stadtbibliothek Innsbruck am 28. April 2026 kann sich jede:r zu diesem Thema einbringen.

„Innsbruck im Gespräch“

Nach dem Bürger:innen-Rat widmet sich auch das Stadtforum „Innsbruck im Gespräch“ dem Thema psychische Gesundheit. Bei dieser öffentlichen Abendveranstaltung können sich alle Interessierten einbringen und mitdiskutieren. Der Bürger:innen-Rat und Innsbrucker Jugendbeirat präsentieren ihre Ergebnisse, die dann in einem World Café im Rahmen von Tischgesprächen gemeinsam reflektiert und ergänzt werden. Die Erkenntnisse des Stadtforums fließen ebenfalls in die Entwicklung des Aktionsplans zur Förderung der psychischen Gesundheit ein. ^{MD}

Aktionsplan
Gesundheit fördern.
Gemeinschaft stärken.

Das Stadtforum findet am 28. April 2026 um 18.00 Uhr in der Stadtbibliothek Innsbruck statt. Anmeldungen sind über www.innsbruck.gv.at/sf-gesundheit oder folgendem QR-Code möglich.



Rathausmitteilungen

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

/ Jänner 2026

- Mathilda **Schober-Segat** (13.1.)
- Thor Martin **Falkner** (19.1.)
- Mohammad **Yusufzai** (20.1.)
- Amira Omar **Hussein** (22.1.)
- Laya Sabab (24.1.)
- Anastasia Lacramiora
- Todorović** (24.1.)
- Romina Valentina **Blocherer** (25.1.)
- Felix Alexander **Fuchs** (26.1.)
- Leonhard **Hörhager** (26.1.)
- Abdulrahman **Rhmawi** (26.1.)
- Godswill-Samuel Ugochukwu **Ali** (27.1.)
- Elias **Draxl** (27.1.)
- Ida **Hupfauf** (27.1.)
- Matvey **Kharkavchuk** (27.1.)
- Maris **Silarić** (27.1.)
- Josef **Al Adham** (28.1.)
- Stella Erika Marleen **Schneider** (28.1.)
- Olivia **Seehauser** (28.1.)
- Levin **Özcan** (28.1.)
- Maximilian Paul **Birkner** (29.1.)
- Mahdi **Haidari** (29.1.)
- Zoe **Hausegger** (29.1.)
- Toma **Janković** (29.1.)
- Nilio Felipe **Kinnunen Prieto** (29.1.)
- Toni Johannes **Walzel** (29.1.)
- Mohammad **Almasri** (30.1.)
- Maximilian **Duftner** (30.1.)
- Wanda **Hašková** (30.1.)
- Massimo-Leandro **Inglese** (30.1.)
- Elea Karin Janine **Mayr** (30.1.)
- Leonie **Blaser** (31.1.)
- Karl **Brunner** (31.1.)
- Rio **Büchner-Yilmaz** (31.1.)

- Florentina Maria **Eberharter** (31.1.)
- Mia **Nemes** (31.1.)
- Murray Russell **Wilkins** (31.1.)

/ Februar 2026

- Finn **Kneringer** (2.2.)
- Arian Deniz **Tohumci** (2.2.)
- Luca Johann **Auer** (3.2.)
- Sol Yohan **Lapara** (3.2.)
- Ana **Lazić** (3.2.)
- Bogdan **Timotijević** (3.2.)
- Ronja Maria **Weilandt** (3.2.)
- Abdelrahman **Alkhatib** (4.2.)
- Luka **Lazić** (4.2.)
- Mira **Mair** (4.2.)
- Fabijan **Papić** (4.2.)
- Ariana **Primig** (4.2.)
- Lorin Samuel **Quast** (4.2.)
- Samu Georg **Angerer** (5.2.)
- Marie **Francisco** (5.2.)
- Marie **Mitterberger** (5.2.)
- Mohammed Ahmad **Abdallah Ali** (5.2.)
- Kian **Müller** (5.2.)
- Fabian **Peimpolt** (5.2.)
- Julian **Peimpolt** (5.2.)
- Amora **Stan** (5.2.)
- Arthur Theodor **Ertl-Fink** (6.2.)
- Lorena **Meixner** (6.2.)
- Valentina **Meixner** (6.2.)
- Viktor **Nikolić** (6.2.)
- Eftelya **Sari** (6.2.)
- Adrian **Bytyqi** (7.2.)
- Lea **Hajradini-Schüßling** (7.2.)
- Su **Kondul** (7.2.)
- Arin **Mohammad** (7.2.)
- Ophelia Elisa **Plattner** (7.2.)
- Helena Franziska **Schneider** (7.2.)

- Lena Regina **Biechl** (8.2.)
- Paul **Bockel** (8.2.)
- Marie **Meyer** (8.2.)
- Raphael **Usoyan** (8.2.)
- Julia Al Taya **Almoussa** (9.2.)
- Julian Josef **Feuchter** (9.2.)
- Elisa **Kindl** (9.2.)
- Lola **Stock** (9.2.)
- Vera Maria **Talevski** (9.2.)
- Jonas **Winter** (9.2.)
- Santino **Addesso** (10.2.)
- Malina **Huber** (10.2.)
- Leano-Emilio **Inglese** (10.2.)
- Arham **Khan** (10.2.)
- Otto **Künig** (10.2.)
- Emma **Mösl** (10.2.)
- Baran **Rezaei** (10.2.)
- Ayliva **Sönmez** (10.2.)
- Rawi **Ahmadzai** (11.2.)
- Aria **Bayrakçioğlu** (11.2.)
- Nora Antonia **Keppler** (11.2.)
- Finn **Löhr** (11.2.)
- Elijah **Schröck** (11.2.)
- Raphael Herbert **Todeschini** (11.2.)
- Philippa **Triendl** (11.2.)
- Milan **Wild** (11.2.)
- Gülizar **Avdoyan** (12.2.)
- Malea **Pilger** (12.2.)
- Lea Iris **Riedl** (12.2.)
- Camilo David Barton **Varona** (13.2.)
- Karl **Krestan** (13.2.)
- Liana **Rezsдовics** (13.2.)
- Juli Malea **Schauerte** (13.2.)
- Anton Martin Nikolai
- Walchshofer** (13.2.)
- Lotta Lucia **Öggl** (13.2.)
- Elias **Aljasem** (15.2.)
- Lilly Anna **Kofler** (15.2.)

- Minha **Waqar** (15.2.)
- Leonie **Enzersberger** (16.2.)
- Elias Wolfgang **Heuberger** (16.2.)
- Frieda **Schnitzler** (16.2.)
- Clara Evelin **Venier** (16.2.)
- Lilly **Biechl** (17.2.)
- Leano **Edl-Güneş** (17.2.)
- Mazna Abdiwali **Ali** (17.2.)
- Amélia Mercédesz **Viniczai** (17.2.)
- Eran **Ahmadi** (18.2.)
- Lotta **Fuderer** (18.2.)
- Aslan **Okten** (18.2.)
- Anton Maria **Thöni** (18.2.)
- Leo **Westerthaler** (18.2.)
- Ali **Akbary** (19.2.)
- Lukas **Gradi** (19.2.)
- Leona **Höpperger** (19.2.)
- Elias Marco **Natterer** (19.2.)
- Elisa **Malbašić** (20.2.)
- Jakob **Schpiflinger** (20.2.)
- Dorothea **Subić** (20.2.)
- Emilia **Pedevilla** (21.2.)
- Alya **İpek** (21.2.)
- Feodora Barbara **Knoflach** (22.2.)
- Lana Alina **Kopasz** (23.2.)
- Leon Richard **Kopasz** (23.2.)
- Mia Julia **Plank** (23.2.)
- Alya **Sarkaya** (23.2.)
- Eliza **Aherghelegitei** (25.2.)
- Milan **Sleman** (26.2.)

Elternberatung

Amt der Tiroler Landesregierung,
Abt. Öffentliche Gesundheit
An-der-Lan-Straße 43,
Tel.: +43 512 508 2831
www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/elternberatung/beratungsstellen

- Elternberatungsstellen in Innsbruck-Stadt:
- **An-der-Lan-Straße 43**, jeden Mittwoch, 10.00–12.00 Uhr
 - **Amraser Straße 5**, Eltern-Kind-Zentrum Amras jeden 1., 3. + 5. Montag, 9.30–11.30 Uhr
 - **Daneygasse 1**, ISD Stadtteiltreff Höttinger Au, 1. und 3. Montag im Monat, 9.00–11.00 Uhr
 - **Dr.-Glatz-Straße 1**, ISD Stadtteiltreff Pradl, jeden 2. + 4. Donnerstag, 9.30–11.30 Uhr
 - **DEZ, Eingang Ost/1. Stock**, Gesprächssoase „Brunnen“, jeden 2. + 4. Montag 14.00–16.00 Uhr
 - **Sillpark**, 2. Stock, neben Rolltreppe (ehemalige „Engelwelt“), jeden Dienstag, 9.30–11.30 Uhr

DER GRISSEMANN
Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T: 05442/69 99 251 • dergrissemann.at • [grissemannjuniorwelt](https://www.facebook.com/grissemannjuniorwelt)

Innsbruck trauert um ...



Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

20. Februar 2026

Annalena **Praxmarer**, BA BSc und Dr.med.univ. Tobias **Rainer**, beide Mils bei Imst
Katia Elisabet Alva **Arce**, Rom/Italien und Christopher Stephan **Ladstätter**, Innsbruck

27. Februar 2026

Mag.rer.nat. Kathrin **Plattner** und Mag.rer.nat. Mag.phil.fac. theol. Markus **Walpoth**, beide Innsbruck

6. März 2026

Massiel Lainet **Hernandez Morales** und Mag.iur. Jonathan Joshua **Llam Ramirez**, beide Innsbruck
Kathrin **Eller**, Cham/Deutschland und Clemens Gerhard **Lischka**, Innsbruck

7. März 2026

Jasmin Elisabeth **Wanner** und Thomas Roland Raimund **Kössler**, beide Innsbruck
Elisa Maria **Praxmarer** und Simon Andreas **Rainer**, beide Innsbruck
Claudia Margarethe **Bucher** und Karlheinz **Klausner**, beide Innsbruck

13. März 2026

BA Theresa Sabine **Niederhauser** und Christoph **Vitzthum**, beide Innsbruck

14. März 2026

Aneta **Rapa** und Daniel **Sporrer**, beide Innsbruck
Kathrin Barbara **Unterwurzacher** und B.A. Christian Reinhard **Hammingner**, beide Innsbruck

Hinweis: Alle Beiträge zu Jubiläen und hohen Geburtstagen finden sich online unter presse.innsbruck.gv.at



Alles Gute den Jubelpaaren!

DIAMANTENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Winter Hannelore und Wolfgang (8.1.)
Hofer Waltraud und Josef (2.3.)
Gedik Sabire und Efendi (9.3.)
Feigl Gertrude und Reinhard (25.3.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBILÄUM:

Trattner Maria und Mag. Gilbert (23.1.)
Rießlegger Rosa und Gottfried (31.1.)
Yüksel Safigül und Yasar (2.2.)
Wassermann Helga und Hermann (13.3.)
Forst Elfriede und Manfred (20.3.)
Klimbacher Anne-Marie und Dietmar (31.3.)

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet, zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese muss über die Gemeinde beantragt werden. Die Übergabe findet im Rahmen einer gemeinsamen Feier statt. Paare mit Jubelhochzeit (50, 60 und 70 Jahre) sind dazu eingeladen. Auch Jubiläums-Geburtstagskinder (100 Jahre und älter) werden gebeten, sich zu melden, und ein Gratulationsbesuch wird organisiert. ^{KR}

Kontakt

Evelin Weniger
Telefon +43 512 5360 2311
E-Mail evelin.weniger@innsbruck.gv.at

/ Februar 2026

Jefta **Budulanović**, 70 (1.2.)
Aloisia **Furtner**, 95 (1.2.)
Maria Elisabeth **Eberhard**, 79 (2.2.)
Brigitte **Zini**, 83 (2.2.)
Ilhan **Aksu**, 48 (3.2.)
Gislinde Anna Maria Helga **Egger**, 85 (3.2.)
Günther Benedikt **Fritz**, 87 (3.2.)
Karolina Josefa **Schranz**, 93 (3.2.)
Johann **Schwaiger**, 89 (3.2.)
Margarete Maria **Vogl**, 95 (3.2.)
Predrag **Mitrovic**, 47 (3.2.)
Dr. Helga Maria **Bakacsy**, 81 (4.2.)
Harald Siegfried Eckehard **Bergauer**, 82 (4.2.)
Georg **Burkia**, 86 (4.2.)
Karl **Gapp**, 78 (4.2.)
Emma **Nussbaum**, 97 (4.2.)
Ingrid **Köchler**, 88 (5.2.)
Margareta **Praxmayr**, 93 (5.2.)
Hermann **Spin**, 94 (6.2.)
Paula Hermine **Strele**, 94 (6.2.)
Martin **Wolf**, 77 (6.2.)
Helga **Falschlunger**, 84 (7.2.)
Dietmar **Waidacher**, 87 (7.2.)
Helga Ingrid **Hackl**, 84 (8.2.)
Gertrud **Jäger**, 84 (8.2.)
Dipl.Ing. Manfred **Kreiner**, 55 (8.2.)
Alois **Oberhuber**, 85 (8.2.)
Gertraud **Schmidt**, 90 (8.2.)
Franz **Fischer**, 83 (9.2.)
Ernst **Singer**, 72 (9.2.)
Beate **Schneider**, 58 (10.2.)
Zäzilia **Angermair**, 91 (10.2.)
Rudolf **Gelf**, 98 (10.2.)
Silvia **Haberer**, 82 (10.2.)
Karl **Huter**, 94 (10.2.)

Dr. Richard Herbert **Günther**, 68 (11.2.)
Katharina **Kues**, 72 (11.2.)
Annamaria **Leutschacher**, 89 (11.2.)
Hans Dieter **Mayr**, 84 (11.2.)
Konrad **Möltner**, 89 (11.2.)
Elisabeth **Strele**, 93 (12.2.)
Erika **Wäger**, 85 (12.2.)
Bettina Eva Maria **Auhuber**, 55 (13.2.)
Manfred **Hosp**, 82 (13.2.)
Dr. Emma Franciska **Torggler**, 100 (13.2.)
Jovo **Tubonjic**, 79 (13.2.)
Maria **Egger**, 85 (14.2.)
Günther **Hosp**, 77 (14.2.)
Eva Maria **Bär**, 78 (15.2.)
Dr. Moritz Josef **Clara**, 68 (15.2.)
Inge **Fankhauser**, 85 (15.2.)
Ruth **Oberhöller**, 90 (15.2.)
Stefanie **Sokopf**, 97 (15.2.)
Irmgard Maria **Wotschitzky**, 84 (15.2.)
Andreas Nikolaus **Woell**, 37 (15.2.)
Paul **Zimmermann**, 37 (15.2.)
Dipl.-Ing. Raimund **Gasser**, 63 (16.2.)
Mechtilde Anna **Kettl**, 97 (16.2.)
Elfriede **Spielmann**, 82 (16.2.)
Hildegard Antonie **Cihak**, 93 (17.2.)
Franz **Galler**, 79 (17.2.)
Robert **Gallmayer**, 92 (17.2.)
Franz Josef **Mösl**, 84 (17.2.)
Walter **Nebeszár**, 76 (17.2.)
Margarete **Nussbaumer**, 89 (17.2.)
Margit **Peiker**, 78 (17.2.)
Mirjam **Pöll**, 50 (18.2.)
Ute Friederike Maria **Reichert**, 92 (18.2.)
Rudolf Sen **Sagstätter**, 77 (18.2.)
Rosa **Costa**, 93 (19.2.)
Dietmar **Kelmer**, 72 (19.2.)

Elisabeth **Krassnigg**, 97 (19.2.)
Siegfried Hermann **Morgenbesser**, 84 (19.2.)
Gerda Brunhilde **Hackhofer**, 84 (20.2.)
Bernhard **Fischer**, 81 (21.2.)
Johann Alois **Hahn**, 99 (21.2.)
Ingeburg Anna Maria **Scherzer**, 78 (21.2.)
Karl **Schlesinger**, 95 (21.2.)
Ljubinko **Smiljanic**, 68 (21.2.)
Helga **Lener**, 95 (22.2.)
Hanna **Frühauf**, 25 (22.2.)
Erika **Juen**, 97 (23.2.)
Adolf **Lackner**, 87 (23.2.)
Maximilian Josef **Rom**, 83 (23.2.)
Gertrud **Sailer**, 86 (23.2.)
Hans **Haselwanter**, 80 (24.2.)
Erwin **Kremmelhofer**, 85 (24.2.)
Anna Christina **Nagele**, 93 (24.2.)
Walter **Unterberger**, 96 (25.2.)
Nicole **Moser**, 41 (26.2.)
Ing. Friedrich Franziskus **Delong**, 96 (27.2.)
Gerda **Saltuari**, 81 (27.2.)
Ada Berta **Beirer**, 89 (28.2.)
Irmgard **Maier**, 87 (28.2.)
Gertrud **Salchinger**, 93 (28.2.)

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230-231? Wo fand die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert Bürger:innen, Bestattungsunternehmen, Steinmetz:innen und Gärtnereien den Zugang zu dieser Information.

Die einfache Suche umfasst aktuell rund 25.700 Gräber sowie 126.500 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/grabsuche abrufbar. ^{AS}

BESTATTUNG
HUGO FLOSSMANN
SOHN GmbH

Marktgraben 2
6020 Innsbruck

24 Stunden Rufbereitschaft
0512 / 58 43 81

www.bestattung-flossmann.at

Markthalle Innsbruck

Markthalle

REPAIR CAFE: 24. April 2026 von 14:00–18:00 Uhr

Ehrenamtliche Experten:innen und Schüler:innen der HTL Anichstraße stellen sich für diverse Reparaturbedürfnisse zur Verfügung.

Defekte Toaster, Hosen mit aufgerissenen Nähten, wackelige Hocker, kaputte Spielsachen ... vieles wandert auf den Müll. Das Repair Cafe ist eine ideale Möglichkeit, um sich von der Wegwerfgesellschaft abzuwenden.

Angenommen wird alles, was leicht transportiert werden kann. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Folgende Reparaturstationen stehen zur Verfügung: Allgemeine Reparatur, Elektrik, Elektronik, Näharbeiten, Fahrradtechnik und ein Schuster und Sattler;



Die Markthalle ist nicht nur ein idealer Ort zum Kaufen und Konsumieren, sondern eignet sich perfekt, um Nachhaltigkeit zu praktizieren und erlebbar zu machen. Unter diesem Begriff vereinigen sich mehrere von uns getragene Werthaltungen wie: teilen, reparieren, wiederverwenden, recyceln und voneinander lernen.

Und beim Repair Cafe wird die Gelegenheit auf Wieder-Instandsetzung offeriert.

Die Markthalle steht für einen nachhaltigen und wertschätzenden Umgang mit Ressourcen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Allgemeine Öffnungszeiten 2026

- Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.00 Uhr und Sa., 7.00–13.00 Uhr
- Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr
- Bauernmarkt: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr
- Kunsthandwerksmarkt: Fr. 3.4.2026, 14.00–18.00 Uhr
- Repair Cafe: Fr. 24.4.2026, 14:00–18:00 Uhr

 @Markthalle Innsbruck
 @markthalleinnsbruck
www.markthalle-innsbruck.at



Einsatzliste der Rauchfangkehrer:innen

In der Heizperiode 2025/26 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder Rauchfangkehrer:innen im Einsatz.

Alle Ansprechpartner:innen sind in einer Übersichtsliste online angeführt: www.innsbruck.gv.at/presse-rauchfangkehrer

→ Bürgerservice & Senior:innenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)

Tel.: +43 512 5360 8000
 E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten: Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr,
 Fr., 8.00–12.00 Uhr

→ Fundservice

Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, große Glastür)

Tel.: +43 512 5360 8149, E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at
www.fundamt.gv.at

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Seit **18. Februar 2026** sind ein **Geldbetrag** und **vier Schmuckstücke** mit einem Wert von je **über 100 Euro** abgegeben worden.

Erlöschen von Grabbenützungsgerechten

Erlöschen von Grabbenützungsgerechten nach Zeitablauf; Zahl MagIbk/73497/FH-BS/1, Zustellung gemäß § 25 Zustellgesetz bzw. § 29 der städt. Friedhofsordnung

Beilage zu Zl. MagIbk/99602/FH-BS/
 Erlöschen von Grabbenützungsgerechten nach Zeitablauf

Grabstätte	Zeitablauf	Letztverstorbenen
Westfriedhof 8/162	20.01.2026	Hefel Johanna, 1986
Westfriedhof A/206	11.04.2026	Hack Jakob, 2016
Westfriedhof G/145-146	30.07.2025	Kahr Josefine, 1970
Westfriedhof H/10	09.04.2026	Künigl Leopold, 1965
Westfriedhof UH-1/320	05.04.2026	Gauhe Werner, 2006
Westfriedhof UH-1/374	29.01.2026	Reheis Johann, 2006
Westfriedhof UH-1/453	02.03.2026	Rager Alois, 2011
Westfriedhof Ev-3/42	14.04.2026	Mährlen-Neumann Heidrun, 2016
Ostfriedhof 17/15	26.07.2025	Guthmann Anna, 2015
Ostfriedhof 20/57-56	19.01.2025	Orlitzky Erika, 2000
Ostfriedhof D/143	13.10.2025	Schneiderbauer Hermine, 2015
Ostfriedhof II-2/6	28.12.2025	Watzdorf Aloisia, 2015
Ostfriedhof II-5/7	08.12.2025	Stern Aloisia, 1995
Ostfriedhof II-UH-18/89	20.10.2025	Barta Helmut, 2005
Ostfriedhof II-UH-24/177	22.12.2025	Bauer Erna, 2010
Hötting 3/140-139	04.03.2026	Meinhart Eleonore, 1986
Hötting 4/216	23.02.2026	Gerold-Valier Gertraud, 1991
Mühlau A/38	26.01.2026	Zahaberger Elfriede, 2016
Mühlau F/25	20.01.2026	Mösinger Maria, 2006
Mühlau H/36	11.10.2025	Klötzer Reinhard, 2010

Der Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Grünanlagen, Referat Friedhöfe, gibt bekannt, dass die Benützungsgerechte an den Gräbern laut beiliegender Liste mit Ablauf der Zeiträume, für die Grabgebühren bezahlt wurden, erlöschen sind bzw. erlöschen. Die vorhandenen Grabeinrichtungen verfallen zugunsten der Stadtgemeinde Innsbruck und die in den betreffenden Urnennischen beigeetzten Urnen werden in einem Urnensammelgrab beigeetzt.

Diese öffentliche Bekanntmachung ist vom 1. April bis 29. April 2026 an der Amtstafel des Stadtmagistrates Innsbruck (Rathaus) bzw. den Anschlagtafeln bei den städt. Friedhöfen angeschlagen. Ebenso wird diese öffentliche Bekanntmachung in der Zeitung Innsbruck informiert im April 2026 und im Internet veröffentlicht.

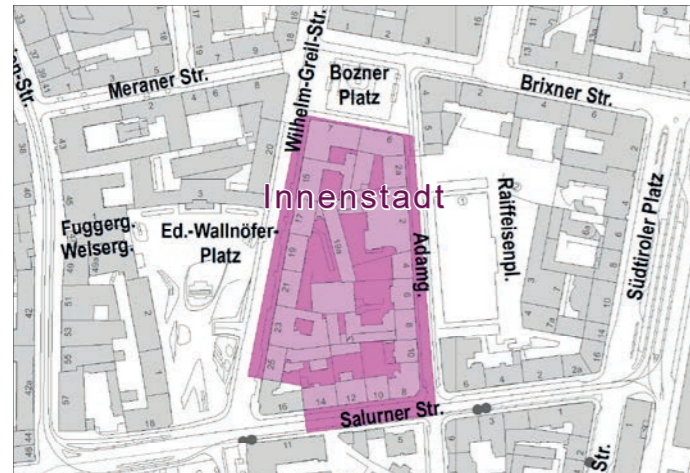
Einsprüche sind bis spätestens 25. Mai 2026 entweder persönlich oder per Post beim Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Grünanlagen, Referat Friedhöfe, 6020 Innsbruck, Fritz-Pregl-Straße 2, oder im Wege automationsunterstützter Datenverarbeitung (per E-Mail an post@innsbruck.gv.at oder mittels des unter www.innsbruck.gv.at bereit gestellten Online-Formulars) einzubringen.

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang, dass Sie die mit der gewählten Übermittlungsart verbundenen Risiken (z.B. Übertragungsfehler, Verlust des Schriftstückes) tragen.

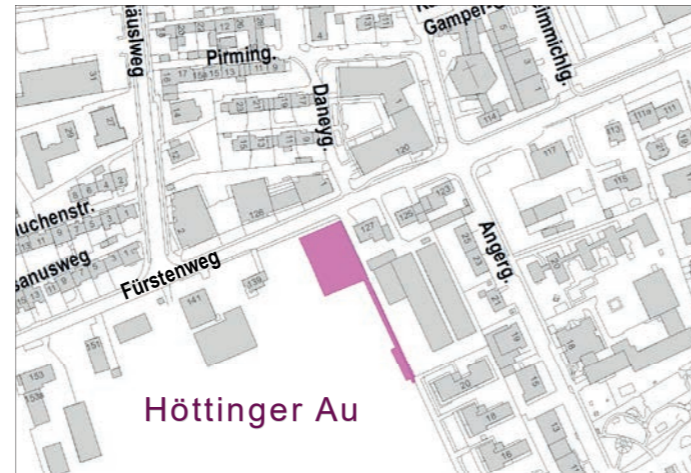
**Für den Stadtmagistrat
 Mag. Alexander Legniti**

Die Stadtplanung informiert

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **26. März 2026** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



IN-B79



HA-eF02

Erlassung eines Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. IN-B79, Innenstadt, Bereich zwischen Bozner Platz, Adamgasse, Salurner Straße und Wilhelm-Greil-Straße mit Ausnahme der Liegenschaft Salurner Straße 16 Anlass für die Erstellung des Bebauungsplanes ist die Notwendigkeit, Bebauungspläne auf Grundlage der aktuellen raumordnungsrechtlichen Bestimmungen und der aktualisierten Zielsetzungen laut Tiroler Raumordnungsgesetz 2022 zu erlassen. In diesem Sinn erfolgt eine planungsrechtliche Neubearbeitung. Ziel dabei ist es, vor allem das typische Ortsbild und Gebäudecharakteristika möglichst zu erhalten.

Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. HA-eF02, Höttinger Au, Teilfläche des Grundstückes 1782/1, Katastralgemeinde Hötting

Diese Flächenwidmungsplanänderung schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Neuerrichtung eines Wohn- und Betriebsgebäudes mit Tiefgarage am Fürstenweg. Das mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat abgestimmte Projekt umfasst den Neubau einer KFZ-Werkstätte im Erd- und Untergeschoß sowie Wohnungen in den drei Obergeschoßen.

Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes Nr. IBK-OE2.20 Gesamtstadt, Bereiche der Vorbehaltsflächen für den geförderten Wohnbau und Bebauungsplanpflichten Durch diese Änderung sollen mehrere geeignete Grundstücke, die im letzten Jahr durch eine Bausperrenverordnung gesichert wurden, als Vorbehaltsflächen für den geförderten Wohnbau festgelegt werden, um den dauerhaften Wohnbedarf der Bevölkerung zu leistbaren Preisen abzusichern. Zusätzlich wird für weitere Grundstücke eine Verpflichtung zur Erstellung eines Bebauungsplanes vorgesehen, um die angestrebten Planungsziele zu erreichen oder auch, um die Grundlage für Raumordnungsverträge zur Umsetzung geförderten Wohnbaus zu schaffen. Insgesamt dienen diese Maßnahmen dazu, Teilflächen von bereits seit vielen Jahrzehnten gewidmetem Bauland zu mobilisieren und für leistbares Wohnen nutzbar zu machen.

Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 8. April bis einschließlich 6. Mai 2026. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.

Weiters wurde beschlossen:

- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. MÜ-B23

Einsichtnahme und Informationen:

Diese Einschaltung stellt eine rechtsverbindliche Information der Bevölkerung und keine Kundmachung dar. Eine Einsichtnahme ist online auf der Amtstafel www.innsbruck.gv.at/amtstafel möglich, wo auch die jeweilige Kundmachung zu finden ist. Die Pläne liegen während der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck, Magistratsabteilung III/Stadtplanung, 4. Stock zur allgemeinen Einsicht auf. Detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen werden nach vorheriger Terminvereinbarung gegeben (telefonisch unter +43 512 5360 4105 oder +43 512 5360 4112).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Für den Gemeinderat

Dr. Robert Schöpf
Baudirektor /

60! Jahre Bildungsarbeit in Tirol – gegen Grenzen im Kopf!

Das Haus der Begegnung nutzt sein 60-jähriges Bestehen, um auf jene Fragen aufmerksam zu machen, die Tirols Gesellschaft derzeit bewegen. Das Haus am Innsbrucker Rennweg hat sich in sechs Jahrzehnten von einem klassischen Bildungshaus zu einem modernen Ort des Lernens und Diskurses entwickelt – zentral gelegen, zugleich ruhig eingebettet und mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit. Zwölf Seminarräume, eine zertifizierte Bioküche, Garten und Sonnenterrasse sowie Hybridtechnik für Veranstaltungen bis zu 230 Personen bilden heute die infrastrukturelle Basis. Dazu kommen 17 Einzelzimmer, vier davon vollständig barrierefrei, und eine begrenzte Zahl an Gratisparkplätzen.

Profil eines gesellschaftspolitischen Bildungshauses

Inhaltlich setzt das Haus der Begegnung mit ca. 300 eigenen Veranstaltungen jährlich auf Themen, die am Puls der Zeit sind und gesellschaftliche Entwicklungen widerspiegeln: Nachhaltigkeit und Wirtschaft mit Hal-



Leitungsduo Haus der Begegnung:
M. Modler-El Abdaoui und M. Schweigkofler



tung, Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Ethik, digitale Transformation und Innovation, interreligiöse/interkulturelle Begegnungen sowie Kunst und Kultur als Zugang zu Wissen. Das pädagogische Konzept orientiert sich an Teilhabe und Austausch. Formate wie Barcamps, Storytelling, Peer Learning oder online Lernsettings fördern kritisches Denken und ermutigen Menschen, sich aktiv in der eigenen Lebensgestaltung wie in zivilgesellschaftliche Prozesse einzubringen. Bildung wird hier als erfahrungsbasiertes Lernen in Gemeinschaft verstanden – weniger frontal, mehr dialogisch.

Ein Ort im Netzwerk der Stadt

Dass Innsbruck Universitätsstadt und bürgerschaftlich aktiver Raum ist, prägt auch das Haus der Begegnung. Studierende, Berufstätige und Senior:innen finden ein Programm, das lokale Anliegen mit globalen Perspektiven verbindet. Die Lage im Herzen der Stadt – am Rennweg 12 – macht das Haus zu einem offenen

Treffpunkt für Menschen, die sich weiterbilden, austauschen oder engagieren wollen.

Einordnung und Bedeutung

Das Jubiläum markiert nicht nur einen historischen Meilenstein, sondern zeigt auch, wie sich Erwachsenenbildung in Tirol verändert hat: weg von reiner Wissensvermittlung, hin zu innovativen Lernformen, die gesellschaftliche Verantwortung und die Entwicklung der professionellen Persönlichkeit betonen. In einer Zeit, in der Polarisierung und digitale Umbrüche zunehmen, positioniert sich das Haus der Begegnung als Ort, der Grenzen im Kopf ab- und zukunfts-tüchtiges Denken aufbauen möchte – durch Begegnung, Debatte und gemeinsames Lernen.

www.hausderbegegnung.com



Das „unsentimentale“ Freibad Tivoli wird 65!

„In der großartigen Landschaft des Innsbrucker Talkessels erscheint es angemessen, den Werken der Natur ein klares, unsentimentales Werk der Menschen entgegenzusetzen.“ Mit diesen Worten charakterisierte Architekt Norbert Heltschl seinen 1957 vorgelegten Entwurf für das Städtische Freibad Tivoli, das 1961 eröffnet wurde.

von Dr. Helmuth Oehler



© STADTARCHIV INNSBRUCK (5)

Abb. 1: Unsentimental. Im Freibad Tivoli, in dem Architektur, Malerei und Bildhauerei eine Einheit bilden, markiert die Sprungturmplastik (1961 noch ohne Uhr!) das Zentrum der Anlage. Rechts ist am Kästchenbau die maritim anmutende Malerei von Wilfried Kirschl erkennbar.

Freiheit & Fortschritt.

Als Ort der Freiheit und des Fortschritts konzipiert, zeichnete sich das Schwimmbad durch die Verwendung von Sichtbeton sowie die Integration ungegenständlicher Malerei und Bildhauerei aus. Damit frei vom „Niedlichen“ der späten 1950er-Jahre vermittelt es bis heute die Aufbruchstimmung in Gesellschaft und Kultur um 1960.

Gesamtkunstwerk

Der in Imst geborene Architekt Norbert Heltschl (1919–2017) war ein Vertreter des Brutalismus (béton brut), der sich nicht nur durch den Einsatz von grauem Sichtbeton im Freibad ankündigte. Realisiert wurde die Badeanlage in vier Bau-

stufen bis 1960. 1961 erfolgte die künstlerische Ausgestaltung. Aber auch eine „Personenrufanlage, Musik- und Sprechübertragungsanlage“ für markante „Durchsagen“ wurde installiert. Am 10. Mai 1961 eröffnete Bürgermeister Alois Lugger die „weiträumige“ Anlage mit einem „Gesamtfassungsvermögen von maximal 10.000 Badenden“ (Abb. 2).

Bei der Errichtung des Freibades „wurde der Versuch unternommen, neben der Erfüllung der rein architektonischen Aufgabe, der Kunst des Pinsels und des Meißels einen gebührenden Raum zu schaffen. Diese schöpferische Integration bestimmt das Gesamtkunstwerk“, erklärte der Architekt (Abb. 2).

Architektur

Der Sichtbeton wies unterschiedliche Oberflächen auf, erzeugt durch Schalungstechniken (Abb. 3). Damit wurden auch geometrische Reliefs geschaffen, etwa an den Brüstungen der Sonnterrassen über den Kabinenbauten. Als Kontrast zum glatten Sichtbeton ließ Heltschl große Natursteine, verbunden mit Kalkmörtel, aufschichten. Die Außenfassaden der Gebäude, die den Haupteingang flankieren, besitzen damit haptische Oberflächen. Die großen Kieselsteine erinnern aber auch an regionale Bautraditionen. Insgesamt lies Heltschl alle Baumaterialien sichtbar, schuf durch diese „Material Ehrlichkeit“ eine einprägsame Ästhetik. Hauptakzent der Anlage ist der elegant



Abb. 2: Bürgermeister & béton brut. In der Mitte Bürgermeister Alois Lugger im Gespräch mit Architekt Norbert Heltschl (re.) anlässlich der Gleichfeier am 3. Juli 1959 im Freibad Tivoli. Im Hintergrund ist jede Menge béton brut sichtbar.



Abb. 3: Rhythmus der Dreiecke. Das Foto zeigt die im Bau befindliche Tribüne für 2.000 Zuschauer, darunter 26 Garagen. Der Bauteil lebt von (rhythmisch gereihten) Dreiecksformen, aus denen Norbert Heltschl auch den Sprungturm aufbaute

gestaltete, dynamisch aufragende Springturm aus Beton, der kirchturmartig alles überragt. Einer großen Plastik gleich, gebildet durch verschiedene Dreiecksformen, ermöglicht er Durchsichten (Abb. 4).

Malerei

Das Bad sollte auch eine „bildende Aufgabe“ erfüllen, und zwar durch die Konfrontation der Schwimmbadbesucher mit zeit-



Abb. 4: Am Wasser. Die farbintensive, geometrisch konzipierte Malerei von Wilfried Kirschl am Kästchenbau vermittelte ab 1961 Bilder von Sommer und Wasser.

genössischen Malereien und Skulpturen, die für Heltschl keineswegs nur „Dekorationen“ waren. Daher standen die Besucher nach ihrem Eintritt in das Schwimmbad der Malerei des Tiroler Malers Wilfried Kirschl (1930–2010) gegenüber (Abb. 1 u. 4). In dieser erinnern einzelne Bildelemente an das in der Schifffahrt verwendete Flaggenalphabet. So symbolisiert etwa das von Kirschl gemalte „Blaue Quadrat in weißem Quadrat“ den Buchstaben S. Die Farben, strahlendes Gelb, Weiß und Hellblau, stehen für Wasser und Sonne. Sie erzeugen jenen „formalen Optimismus“, den Friedrich Achleitner 1980 für die gesam-

te Anlage konstatierte und die Verhaltensweisen der Schwimmbad-Besucher positiv bestimmen sollten.

Bildhauerei

Die 1960/61 ausgeführten, über das ganze Areal verteilten dreidimensionalen Kunstwerke sind heute noch vorhanden (Abb. 5). Geschaffen von den Tiroler Bildhauern Franz Roilo (1907–1977), Erich Keber (1926–2016) und Peter Schneider (1919–1965), beschäftigen sie sich mit dem Element Wasser. Neben reduziert-naturalistischen Werken stehen gegenstandslose Arbeiten.

Freibad Tivoli 1961–2026

Gleich nach seiner Eröffnung wurde das Schwimmbad folgendermaßen charakterisiert: „Die Anlage befindet sich zu Füßen einer felsigen Bergkette. Die architektonische Form ist durch eine dem Landschaftsbild gemäße, gradlinige Großzügigkeit und die herbe Oberfläche schalreinen Betons fixiert.“

2026 präsentiert sich das Schwimmbad nach einer umfassenden Sanierung in den 1990er Jahren zeitgemäß, erfüllt die Erwartungen der Besucher bestens. Auch in der nun beginnenden Saison 2026 lässt sich das Zusammenspiel von Architektur, Malerei und Skulptur im „unsentimentalen“ Gesamtkunstwerk Freibad Tivoli eindrucksvoll erleben! **!**



Abb. 5: Aufbau. Das Foto zeigt die Entstehung der von Peter Schneider 1960/61 gestalteten abstrakten, wellenförmigen Beton-Spielplastik.

Innsbruck vor 100 Jahren

Aus dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck von Zoe Gabbe



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM (3)
Ein Zehntausend-Kronen-Schein, gedruckt am 2. November 1918, kurz vor Ende der Monarchie und noch ohne „Ein Schilling“-Stempel

1. April
Schulnachhilfe in der Hofburg. Am Donnerstag und Samstag in der Osterwoche finden keine Nachhilfe-Nachmittage statt. Nächste Nachhilfe ausnahmsweise am Osterdienstag sowie am Donnerstag und am Samstag nächster Woche.

3. April
Flugverbindung Paris-Innsbruck-Wien. Wie uns die Tiroler Flugverkehrs-Gesellschaft mitteilt, dürfte die Cidna die Verbindung von Paris und Zürich nach Wien und Konstantinopel auch in diesem Jahre wieder über österreichisches Gebiet führen und dabei den Innsbrucker Flughafen berühren. Der Verkehr wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des April aufgenommen werden.

6. April
Zehntausender sind weiter gültig. Der Behörde wurde in der letzten Zeit von zahlreichen Seiten zur Kenntnis gebracht, daß sich viele Geschäftsleute, hauptsächlich die Inhaber kleinerer Läden, sowie Marktleute weigerten, Zehntausend-Kronennoten, die nicht mit dem Stempel „Ein Schilling“ versehen sind, anzunehmen. Es wird daher ausdrücklich festgestellt, daß alte Zehntausend-Kronennoten, und zwar diejenigen, die den Aufdruck „Ein Schilling“ aufweisen, als auch diejenigen, die

mit diesem Stempel nicht versehen sind, weiterhin in Geltung bleiben und daher an Zahlungsstatt angenommen werden müssen. Die Nationalbank hat diese Satzung von Noten bis jetzt noch nicht einbezogen. Ab 1. April ist lediglich die Annahme für die Kronennoten zu Fünftausend, Fünftausend und Fünfhunderttausend Kronen erloschen. Diese Noten können aber noch weiterhin einige Jahre hindurch bei der Nationalbank umgetauscht werden.

8. April
Haarfraß und gespaltene Haarspitzen verhindert Tonkonit-Haarfett, Tonninger, Innsbruck, Claudiastraße



Innsbruck. Süd Tiroler Platz u. Hauptbahnhof
Der 1925-1928 errichtete Neubau des Hauptbahnhofes Innsbruck

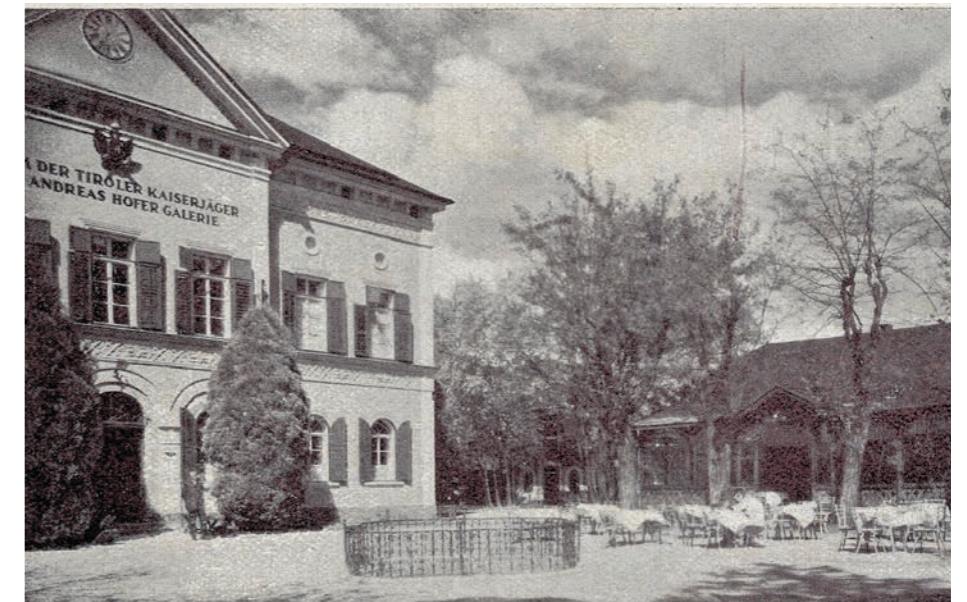
10. April
Armenärztlichen Sonntagsdienst hat am 11. April Doktor Fritz Lantschner, Karl-Ludwig-Platz Nr.10

14. April
Der Umbau des Innsbrucker Hauptbahnhofes schreitet programmgemäß fort und es ist in den letzten Tagen ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet worden, so daß der Umbau aller Voraussicht nach bis zum Sommer beendet sein wird. Gegenwärtig wird hauptsächlich am Südteil des Hauptbahnhofes gearbeitet. Die Arbeit an den unterirdischen Gängen ist dort schon weit fortgeschritten. Das Häus-

chen, in dem die Kartenausgabe für die Mittenwaldbahn erfolgte, ist abgebrochen worden, um den Bauten für das Südportal Platz zu machen. Die Fahrkartenausgabe für die Mittenwaldbahn findet jetzt dort statt, wo die Gepäckausgabe ist; dorthin wurde der Kiosk übertragen. Der Zugang zu den Mittenwaldzügen erfolgt durch das Hauptportal.

19. April
Fünzig Jahre Feuerwehr Pradl. Am 4. Juli feiert die 5. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr Pradl ihr 50jähriges Gründungsfest. Diesen Anlass wird sie festlich begehen. Es sind verschiedene Belustigungen vorgesehen, auch wird ein reich ausgestatteter Glückstopf zur Verlosung kommen. Alles nähere wird später programmäßig festgesetzt und verlautbart werden. Gegründet wurde die Wehr im Jahre 1876. Bis zur Einverleibung Pradls mit Innsbruck im Jahre 1902 war die Feuerwehr der Gemeinde Pradl zugehörig, nach der Einverleibung wurde sie als 5. Kompanie der Freiw. Feuerwehr Innsbruck angegliedert. Durch ein halbes Jahrhundert hat sie den Ehrenschild treuer Pflichterfüllung, echter Kameradschaft und Treue blank und rein erhalten und sie wird auch weiterhin unentwegt festhalten an dem Wahlspruch, der für sie als Richtschnur gilt: Einer für alle, alle für einen!

21. April
Der Hauskauf der Kreiskrankenkasse Innsbruck. Gegenüber der Mitteilung der Kreiskrankenkasse, daß sie das Pailhaus



Das Kaiserjäger-Museum mit Restaurant am Bergisel. Foto aus den 1920er Jahren.

in der Museumstraße nicht um 150.000, sondern nur um 98.000 S erworben hat, stellt der „T.A.“ fest, daß der Kaufpreis wohl nur 98.000 S betragen hat, daß aber das Haus der Krankenkasse doch auf 154.000 S zu stehen kommt, weil sie Ablösesummen usw. zu bezahlen hat.

24. April
Am Wiedereröffnung des Kaiserjäger-Museums am Berg Isel. Wie uns der Alt-Kaiserjäger-Klub mitteilt, findet heute, den 24. d. M. um 4 Uhr nachmittags die Wiedereröffnung des renovierten Kaiserjäger-Museums auf dem Berg Isel statt. Das Museum, dessen bisherige Räumlichkeiten für die Aufstellung der aus dem Weltkrieg stammenden Erinnerungs- und Kunstgegenstände nicht mehr ausreichend

waren, wurde einer gründlichen baulichen Adaptierung unterzogen, so daß nunmehr der größte Teil der Museumsgegenstände von der Gründung der Tiroler Kaiserjäger-Regimenter im Jahre 1816 bis zum Ende des Weltkrieges 1918 in übersichtlicher Neugruppierung zur öffentlichen Schau gestellt werden kann.

26. April
Der Stand der Arbeitslosigkeit in Innsbruck im März. Das städtische Arbeitsamt teilt mit: Unterstützte Mitglieder zu Beginn des Monats März 2861, neu hinzugekommen 631, in Abfall gebracht 1498, verblieben mit Monatsende 1998 unterstützte Arbeitslose. Hievon männlich 1366, weiblich 632.

29. April
Großdeutscher Parteisprechabend. Heute, Donnerstag ½ 9 Uhr abends, findet im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“, Seilergasse, ein großdeutscher Sprechabend statt. Fortsetzung der Aussprache über Wirtschaftsfragen. /

SCHARFE BLÄTTCHEN

Jede Menge Energie gegen die Frühjahrsmüdigkeit kommt mit der täglich frischen Kresse von den Tiroler Bauern direkt in unser Fachgeschäft.

obst-gemüse
niederwieser

MUSEUMSTRASSE 19, INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL

Täglich neue Stadtgeschichten finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at

Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr

/ Apotheken Hotline: 1455

Sa., 4. April 2026
St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel. +43 512 585847
Burggrafen-Apotheke
Gumpstraße 45,
Tel. +43 512 341517
Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel. +43 512 344293

So., 5. April 2026
Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel. +43 512 72 27-1
Löwen-Apotheke
Innrain 103,
Tel. +43 512 58 90 74
Apotheke Mühlau
Hauptplatz 4,
Tel. +43 512 26 77 15

Mo., 6. April 2026
Apotheke Bozner Platz
Bozner Platz 7,
Tel. +43 512 58 58 17
Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeberggasse 71b,
Tel. +43 512 28 76 60
Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56-58,
Tel. +43 512 26 12 01

Sa., 11. April 2026
Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel. +43 512 584861
Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel. +43 512 29 13 60
Linden-Apotheke
Amraser-Straße 106 a,
Tel. +43 512 34 14 91

So., 12. April 2026
Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel. 58 93 88
Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel. +43 512 29 22 99
Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4,
Tel. +43 512 58 80 92

Sa., 18. April 2026
Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel. +43 512 57 35 85
Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel. +43 512 34 41 80
Kur-Apotheke
Iglar Straße 56,
Tel. +43 512 37 71 17

So., 19. April 2026
Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5 – 7,
Tel. +43 512 58 64 20
Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel. +43 512 26 70 58

Sa., 25. April 2026
Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel. +43 512 72 27-1
Löwen-Apotheke
Innrain 103,
Tel. +43 512 58 90 74
Apotheke Mühlau
Hauptplatz 4,
Tel. +43 512 26 77 15

So., 26. April 2026
Apotheke Bozner Platz
Bozner Platz 7,
Tel. +43 512 58 58 17

Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeberggasse 71b,
Tel. +43 512 28 76 60
Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56-58,
Tel. +43 512 26 12 01
Eine Übersichtskarte zur Lage der Apotheken findet sich unter www.innsbruck.gv.at/apotheken.

/ Zahnärzt:innen
Samstag/Sonntag
jeweils 9.00–11.00 Uhr

Sa./So. 4./5. April 2026
Dr. In Jutta Lanyon
Brunecker Straße 2e
Tel. +43 512 561056

Mo. 6. April 2026
Dr. Georg Gasser
Kaiserjägerstraße 4a
Tel. +43 512 3197836

Sa./So., 11./12. April 2026
Dr. Joscha Gröger
Oswald-Redlich-Straße 6
Tel. +43 512 344177

Sa./So. 18./19. April 2026
Dr. Till Braunisch
Dr.-Ferdinand-Kogler-Straße 30
Tel. +43 512 393340

Sa./So. 25./26. April 2026
Dr. M.Sc. Oliver Spisic
ndreas-Hofer-Straße 44
Tel. +43 512 573511

/ Medizinischer Gesundheitsdienst
Hotline
Tel. 1450

/ Tierärzt:innen
Tierärztlicher Notdienst
für Kleintiere, erreichbar über die zentrale Notrufannahme:
Tel. +43 676 88508 82444 bzw. www.tierarzt-notdienst.tirol/de/

Großtiere: Notdienst durch den jeweiligen Betreuungstierarzt

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144
Europanotruf	112
Alpiner Notruf	140

Ärztliche Funkbereitschaft
Tel. +43 512 360006

Mobile Überwachungsgruppe
Tel. +43 512 5360 1272



Mobile Problemstoffsammlung 13. bis 18. April 2026

Die IKB führt von 13. bis 18. April 2026 wieder die bewährte Problemstoffsammlung durch: Dabei können alle Innsbrucker:innen ihre Problemstoffe bequem entsorgen. In den Innsbrucker Stadtteilen werden einzelne Sammelstellen eingerichtet und nach einem genauen Zeitplan vom Sammelwagen der IKB angefahren. Die Mitarbeiter:innen der IKB nehmen dort Problemstoffe wie Farben und Lacke, Haushaltsreiniger, Lösemittel, Medikamente, Konsumbatterien, Autobatterien usw. entgegen. Auch Öl-Behälter können abgegeben und gegen neue Behälter ausgetauscht werden. Altkleider werden im Rahmen der Problemstoffaktion nicht gesammelt. Während des Jahres können Problemstoffe auch am Recyclinghof Roßau, Roßaugasse 4a, 6020 Innsbruck (Mo. 7.00–17.00, Di.–Do. 8.00–17.00, Fr. 8.00–19.00, Sa. 8.00–17.00) abgegeben werden.

Montag, 13. April 2026	
Sieglanger, Volksschule	8.00–9.45
Fischnalerstraße, Haus Nr. 1–5	10.30–12.15
Viktor-Franz-Hess-Straße, Kolpinghaus	13.00–14.45
Leopoldstraße, im Bereich Haus Nr. 35	15.30–17.15
Kaufmannstraße, vor dem Friedhof	18.00–19.30
Hirschberggasse, ggü. der Einfahrt zur Apotheke	18.00–19.30

Dienstag, 14. April 2026	
Arzl, Nova-Park	8.00–9.45
Andechsstraße, KIK	10.30–12.15
Schneeberggasse, Großer Gott	13.00–14.45
Kranebitten, Kreuzung Klammstraße, Hans-Untermüller-Straße	15.30–17.15
Kreuzung Schützenstraße, Pfarrer-Otto-Neururer-Straße	18.00–19.30
Gumpstraße, Schutzengelkirche	18.00–19.30

Mittwoch, 15. April 2026	
Mühlau, Hauptplatz	8.00–9.45
Höttinger Kirchplatz	10.30–12.15
Radetzkystraße, auf Höhe Haus Nr. 18–22	13.00–14.45
An-der-Lan-Straße, auf Höhe Haus Nr. 20–22	15.30–17.15
Mitterweg 16, Baumarkt Würth-Hochenburger	18.00–19.30
Haydnplatz, bei der Wertstoffinsel	18.00–19.30

Donnerstag, 16. April 2026	
Geyrstraße, Freiwillige Feuerwehr Amras	8.00–9.45
Peerhofsiedlung, Clemens-Holzmeister-Straße	10.30–12.15
Speckbacherstraße, Kreuzung Franz-Fischer-Straße, Nähe M-Preis	13.00–14.45
Bienenstraße 20–22	15.30–17.15
Karl-Innerebner-Straße 70, Volksschule	18.00–19.30
Hirschberggasse, ggü. der Einfahrt zur Apotheke	18.00–19.30

Freitag, 17. April 2026	
Innstraße, Zwickel bei Haus Nr. 63/65	8.00–9.45
Kreuzung Falkstraße, Sennstraße	10.30–12.15
Pradler Pfarrkirche	13.00–14.45
Igls, Vorplatz Freiwillige Feuerwehr	15.30–17.15
Gumpstraße, Schutzengelkirche	18.00–19.30
Leopoldstraße, im Bereich Haus Nr. 35	18.00–19.30

Samstag, 18. April 2026	
An-der-Lan-Straße, Stadtteilzentrum M-Preis	8.00–9.45
Wilhelm-Greil-Straße, auf Höhe Landhaus	10.30–12.15

Kontakt
0800 500 502 / kundenservice@ikb.at / www.ikb.at

Bitte NICHT in den Restmüll!

Defekte Gerätebatterien und Lithium-Batterien/Akkus können bei unsachgemäßer Entsorgung erheblichen Schaden verursachen. Durch fachgerechte Sammlung können wertvolle Rohstoffe wiederverwendet werden.

Im Mai im Innsbruck informiert

Innsbruck ist eine Marke, die mehr bietet als alpin urbanen Touch. Jede Marke muss sich ab und an hinterfragen und weiterentwickeln. Innsbruck Marketing, Innsbruck Tourismus und die Stadt Innsbruck haben sich diesem Prozess gestellt. Das Ergebnis präsentieren wir Ihnen in der Mai-Ausgabe.

Das nächste Heft erscheint am 5. Mai 2026.
Redaktions- & Anzeigenschluss: 22. April 2026, 12.00 Uhr.

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte Ihre:n jeweilige:n Briefträger:in danach und teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.innsbruck.gv.at Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr



Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung
Auflage: 83.350 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck - Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin: Stadtgemeinde Innsbruck
Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at
Redaktionelle Leitung: Mag. Katharina Rudig (KR) - Redaktion: Fabian Bär (FB), Mag. Michaela Darmann (MD), Michael Freinhofer (MF), Dominik Jäger, MSc (DJ), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag. Anneliese Steinacker (AS), Mag. Dr. Iris Ullmann (UI) - Sabine Geiler, Bakk.Komm.MSc (SAKU) - Redaktionsassistent: Sandra Dirisamer, Raffaella Metzler - Produktion: TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 Grafik: Christina Wulfert - Lektorat: Friederike Gösweiner - Anzeigenannahme: target group publishing gmbh, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at Druck: Intergraphik GmbH, Innsbruck - Titelfoto: SCKRE

COLMAR

MAX&Co.

LACOSTE

Müller

NAPAPIRI

SPORTALM
KITZBUHNE

BUTILERS

odlo

ECCO GABOR

RITUALS...

CALZEDONIA

name it

BETTY BARCLAY

appelt
ZUGELN

Samsøite

IUMAN
intemesimi uomo

L'ADERACH
SWITZERLAND

AORAWA
Agentur EGGER

högl

RLB

daniel's
haare

sehen! wutscher

lichtblick®
PHOTOGRAPHY DESIGN

360°
DATE & TIME LOGS

THAI-LI-BA
RESTAURANT

Grissini

LA HABANA
RESTAURANT

MAGISTRAT

Der Bäckler
Ruetz

RATHAUS GALERIEN

MARIA-THERESIEN-STRASSE 18 · WWW.RATHAUSGALERIEN.AT · @RATHAUSGALERIEN
🚗 24/7 PARKGARAGE · 🚏 DIREKTE ANBINDUNG AN BUS UND STRASSENBAHN